

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abohrenspur mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Druckerlohn monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen vierjährlich 8.00 M. unter Abzug von Deutschem und Österreich-Ungarn M. 8.00. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Weitnerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Weitnerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftsstelle von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Abfertige werden die eingepackten Beispiele mit 8% berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gemacht, ebenso auf Werbeanzeigen. Abfertige müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im vorau zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 4.

Dresden, Freitag den 5. Januar 1917.

28. Jahrg.

Was wollen die Gegner?

Die Gegner der Mittelmächte behaupten immer wieder, die Bedingungen, unter denen sie zum Friedensschluß bereit seien, wären bekannt. Aber über die allgemeine Formel: „Wiederherstellung, Sühne und Garantien“ sind sie bisher offiziell noch nicht hinausgekommen. Die Italiener z. B. wollen — oder wollten — Triest, die Russen Konstantinopel und Polen, die Franzosen Elsass-Lothringen; das ist nach den Erklärungen, die ihre Regierungen abgegeben haben, klar. Aber ob die Engländer dafür kämpfen wollen, das Konstantinopel russisch, die Russen dafür, das Elsass-Lothringen wieder französisch wird, bleibt nach wie vor ungewiß. Eine feierliche Erklärung des Herrn Briand z. B., daß die Franzosen sich so lange weiter verbüten müßten, bis der Zar in Konstantinopel einziedeln kann, wäre außerordentlich lehrreich und interessant. Aber bisher ist sie noch nicht erfolgt, und man wird wohl noch lange warten müssen, bis sie kommt.

Der Secolo will wissen, die Entente würde in ihrer Antwort an Wilson erläutern, Frankreich, Belgien, Serbien, Rumänien, Montenegro und Russland müßten erst geräumt werden, ehe die Friedensverhandlungen beginnen dürften, und dann würde die Entente die Rückgabe Elsass-Lothringens und die Umgestaltung der europäischen Karte nach dem Nationalitätsprinzip verlangen. Das Programm ist so lindig, daß man seine Aufstellung den leitenden Männern des Verbundes nicht zuschreiben darf. Deutschland soll freiwillig, ohne durch die Kriegslage dazu gezwungen zu sein, den Kampf aufzugeben, um sich hinter dem Zell über die Osten ziehen zu lassen. Die deutschen Heerführer würden ja verdienen, gehängt zu werden, wenn sie die Truppen zurückzögern, ohne die Gewissheit zu haben, daß das Reich vor entziehenden und schädigenden Bedingungen geschützt ist.

Das Herumiraten des italienischen Blattes (das merkwürdigweise von italienischen Ansprüchen gar nichts zu erzählen weiß) zeigt deutlich, daß man auch drüben wohl hüben bis dünktlich der Friedensbedingungen der Entente völlig im Dunkeln toppt. Handelt es sich um ein langsam behutsames Staatsgeheimnis oder findet man nur darum nichts Greifbares, weil eben nichts Greifbares da ist? Das zweite ist wahrscheinlich. Man möchte wohl ein Rädchen sein und Herrn Lloyd George belauschen können, wenn er sich mit dem russischen Botschafter in London über die Kriegsziele Russlands unterhält, oder man möchte das Gesicht des Herrn Sonnino beobachten, wenn ihm die Ansprüche der Serben an die Ostküste der Adria auseinandergesetzt werden.

Die Entente preist hat freilich die „Einheit der diplomatischen Front“ geprägt, die in der Antwort auf das deutsche Friedensangebot zutage getreten sein soll, und sie hat vielfach hoffend hinzugefügt, daß sich nun auch die Einheit der militärischen Front bewähren möge. Wir erlauben uns die unmöglichste Vermutung, daß die „Einheit der diplomatischen Front“ ein noch viel ärgerlicher Schwund ist als die der militärischen.

Leider die vorhandenen Streitkräfte und Munitionsmengen ehrlich zu verfügen ist eine läbige, weil mechanische Aufgabe. Die auseinanderlaufenden und gegeneinander strebenden Interessen der Entemtmächte gleichmäßig zu befriedigen ist aber ein ganz unmögliches Beginnen. Es wäre vielleicht möglich gewesen, wenn es gelungen wäre, die Mittelmächte zu vereinen; da hätte man dann aus dem Vollen wirtschaften können und jedes hätte sein Stück genommen. Da aber die Kriegslage eine solche Freiheit mit fremdem Gut ausschließt, da es nicht bloß verlangen heißt, sondern auch verzichten, da erhebt sich sofort die Frage, auf was verzichtet werden und wer verzichten soll.

Die wirkliche Unfähigkeit der gegnerischen Regierungen, ein gemeinsames realpolitisch Programm für die Friedensverhandlungen aufzustellen, gehört zu den Hauptgründen ihrer Ablehnung. Und darum ist das Verstreben der französischen Sozialisten zu begrüßen, die auf eine Bekämpfung der Kriegsziele unablässig hinarängen. Dieses Streben hat freilich auch den großen Nachteil, daß ein befanngegenes Programm leicht zu einem Mindestprogramm wird, ohne dessen restlose Erfüllung sich die Regierung zum Friedensschluß nicht traut, und darum haben wir es auch für richtig gehalten, daß die Mittelmächte ihr Programm erst auf die Konferenz mitbringen wollten und ihm so die notwendige Gültigkeit bewahrten. Auf der anderen Seite aber liegen die Dinge wesentlich anders, und bei dem Widerwortschwanken, der drüben herrscht, ist öffentliche Klärung ein dringendes Erfordernis. Auch dort aber sollte man sich davor blüten, ein Programm aufzustellen, von dem dann nicht um Gedenkzeiten abgewichen werden soll.

Die Mittelmächte könnten sich bereit erklären, zur Konferenz zu geben, weil sie ungefähr wissen, was sie wollen. Der Zehnverbund müßte ablehnen, weil jeder seiner Staaten sein eigenes Friedensprogramm hat, das zur wirklichen Kriegslage wie die Faust aufs Auge paßt. Die Mittelmächte haben ihr Programm dahin zusammengefaßt, daß es nicht im Widerbruch steht zu den Rechten der anderen Völker. Der Zehnverbund hat in seiner Antwort nicht behauptet, daß seine Ansprüche in seinem Geheimrat ständen zu den Rechten der Völker des Mittelmächteverbundes. — Der Frieden wird aber erst möglich sein, wenn man auf beiden Seiten bereit sein wird, die Rechte der anderen zu respektieren.

Slobozia und Oderestii erobert, Gurgnelli und Romanul genommen.

Russische Brückenkopfstellung bei Braila durchbrochen. — Vordringen auf Braila und Galatz. — Höhenstellungen bei Oderestii erobert. — Vorstoß bis in den vierten englischen Graben bei Loos.

(W. T. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 5. Januar 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit der Artillerie hielt sich infolge ungünstiger Witterung meist in mäßigen Grenzen. In mehreren Frontabschnitten verließen kleine Patrouillenunternehmungen erfolgreich.

Bei der

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht tragen Abteilungen des Altenburgischen Infanterieregiments Nr. 153 heute früh bis in den vierten feindlichen Graben am Ostrand von Loos vor, sogenannten Engländern bei Auskämmung und Sprengung mehrerer Stellen blutige Verluste zu und lebten mit 51 Gefangenen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Zwischen der Küste und Friedensstadt zeitweilig starker Feuerkampf.

In den Morgenstunden griffen russische Bataillone Teile unserer Stellungen an. Die Kämpfe sind noch im Gange.

Außerdem griff der Russen viermal unter hohem Einsatz von Menschen und Munition die ihm entzogene Insel nordwestlich von Dünaburg vergeblich an.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

An der Golbenen Befestigung war das Artilleriefeuer beständig. Vor-

U 46 wohlbehalten zurückgekehrt.

(W. T. B.) Amtlich. Berlin, 5. Januar 1917. Das deutsche U-Boot U 46, das nach dem englischen Soldau versenkt worden sein soll, ist wohlbehalten in seinen Heimathafen zurückgekehrt.

Auch ein anderes deutsches U-Boot kommt für die von unseren Gegnern gemeldete Versenkung nicht in Frage.

Ein großer Truppentransportdampfer versenkt.

London, 4. Januar. Amtlich wird gemeldet: Der Transportdampfer Ibernia von der Cunardlinie, 14278 Bruttoregistertonnen, ist im Mittelmeer bei schlechtem Wetter am 1. Januar von einem feindlichen Unterseeboot versenkt worden. 120 Soldaten und 35 Mann der Besatzung werden vermisst.

London, 4. Januar. Der Transportdampfer Ibernia hatte Truppen an Bord. Vier Militäroffiziere und 146 Mann werden vermisst. Die Verluste an Schiffsoffizieren und Besatzung sind noch nicht endgültig bekannt, man hofft aber, daß die einzigen vermissten Schiffsoffiziere der Schiffsart und der erste Matrosen sind.

Das französische Minenschiff Bérité.

Das französische Marineministerium sagt, daß die deutsche Meldung von der Versenkung des Minenschiffes Bérité unrichtig sei. Seit dem 27. Dezember sei kein französisches oder alliertes Kriegsschiff torpediert worden. Das mag zutreffen. Es kann aber auch die amtliche deutsche Meldung von der Torpedierung eines französischen Minenschiffes am 12. Dezember in der Nähe von Malta bestätigen, wenn dieses Schiff auch nicht die Bérité selbst, sondern ein anderes Schiff ihrer Klasse ist.

Zahlreiche Tauchboote im Kanal.

Christiania, 5. Januar. Riesenposten folgt berichtet der Kapitän des verlorenen norwegischen Dampfers Rogn, der Verlehr zwischen England und Frankreich scheine jetzt aufgehört zu haben. Früher seien täglich viele Schiffe im Kanal passiert. Jetzt treffe man auf der ganzen Reise kein einziges Schiff, dagegen zahlreiche Tauchboote.

Starke Abnahme des Personenverkehrs auf holländischen Dampfern.

Utrecht, 4. Januar. Im Jahre 1916 wurden mit den Dampfern der Gesellschaft Zeeland 20 180 Personen gegen 102 150 Personen im Jahre 1915 befördert.

Reiche U-Bootshäute.

Genf, 4. Januar. Der französische Valetkomplex Rouen, der, wie gemeldet, Freitag nachts durch Raubkrieg um Hülle rief, ist torpediert und durch Explosionen in zwei Teile gespalten worden. Das Heck des Dampfers wurde in den Hafen von Dieppe geschleppt. — Weiter wurde der französische Valetkomplex Matric Stora torpediert. — Nach einer Abschiedsrede aus Porto traf der nor-

nische russischer Kompanien und Streitkommandos zwischen Czolonek und Dorna-Watra scheiterten verlustreich.

Die Angriffe der unter Befehl des Generals der Infanterie v. Gerst befindlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in den südlichen der Osthänge Siebenbürgens und der Kreishügel liegenden Bergen brachten auch gestern wichtigen Gewinn. Gestern hunderte Gefangene wurden aus den eingeschlossenen Stellungen eingebrochen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Im Gebirgsstock nordwestlich von Oderestii eroberte ein württembergisches Gebirgsbataillon neben hannoverschen, messegrenzischen und bayrischen Jägern mehrere verschwiegene Höhenstellungen.

Am Mittwoch-Sonntag nahm das westpreußische Deutschordens-Infanterieregiment Nr. 152 Slobozia und Oderestii im Sturm.

Südlich des Buzau ist die russische Brückenkopfstellung vom Braila von deutschen Divisionen mit zugeteilten österreichisch-ungarischen Bataillonen durchbrochen. Gurgnelli und Romanul sind in hartem Häufekampf genommen. 1400 Gefangene und 6 Maschinengewehre blieben in der Hand der Sieger.

Auf dem rechten Donau-Ufer bringen deutsche und bulgarische Kräfte auf Braila und Galatz vor.

Mazedonische Front:

Nicht Wesentlich.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

In 11 Tagen durch ein U-Boot 11 Schiffe versenkt.

Berlin, 5. Januar. Ein in den Heimathafen zurückgekehrt Unterseeboot hat in 11 Tagen elf Schiffe versenkt. Darauf folgen sich fünf Dampfer mit 50 000 Tonnen Kohlen für Italien und Frankreich bestimmt.

wegliche Dampfer Möpil in Zeigoe mit 21 Mann des torpedierten norwegischen Dampfers Britannia (2280 Tonnen) ein. Auch der britische Dampfer Bayerau und der norwegische Olif (902 Bruttoregistertonnen) sind gesunken.

London, 4. Januar. Meldet: Die griechischen Dampfer Dimitris, Goulafris und Aristoteles sowie der spanische Dampfer San Leandro sind versenkt worden. Man glaubt, daß der norwegische Dampfer Odda versenkt worden ist. Der norwegische Dampfer Borte wurde versenkt.

London, 5. Januar. Meldet: daß der Dampfer Frederik (1872 To.) aus New York als verloren gilt. Der spanische Dampfer Belalo (1441 To.) und der britische Dampfer Gerbilan (2934 To.) sind stark überfällig.

Der Senat und Wilsons Note.

Nach einer Meldung aus Washington wurde im Senat ein Antrag Hitchcock, nach dem Wilsons Note zustimmend begrüßt wird, verhandelt. Nachdem einige Redner für den Antrag eingebracht waren, sprach Senator Lodge dagegen. Reuter meldet darüber:

Lodge sagte, der Kongreß dürfe in einer Angelegenheit von so großer Bedeutung nicht handeln außerhalb. Ein jetzt geschlossener Friede würde weiter nichts bedeuten als eine Ruhepause, die die Völker dazu bewegen würden, neue Kräfte zu sammeln, um den Kampf wieder aufzunehmen, in dem dann auch Amerika verwickelt werden könnte. Die Gegner des Senators Lodge führten an, daß das Auftreten des Präsidenten Wilson ein Przedgedenfall im Roosevelt-Vermittlung während des russisch-japanischen Krieges vorliege. Lodge machte dagegen geltend, daß es sich hier nicht um das Recht der Vermittlung handle, das durch die Haager Konvention anerkannt sei. Die Rolle des Präsidenten sei mehr als ein Vorschlag, der die kämpfenden Parteien miteinander in Ruhe zu bringen. Der Präsident habe unfehlbar das Recht, eine Note abzusenden, um verhandlungsweise festzustellen, wieviel es möglich wäre, die kriegerischen Parteien zusammen zu bringen. Dieser Versuch sei aber bei einer der beiden kriegerischen Parteien bereits gescheitert. Wenn die falsche Auffassung der Note, die aus dem Antrag des Senators Hitchcock spricht, allgemein würde, so würde Amerika Gefahr laufen, in der ganzen Welt den Einfluß zu erwerben, daß der Kongreß sich auf Besprechungen des Senators Hitchcock neuerlich vertrage.

Wie Daily News aus Washington berichtet, sei das amerikanische Volk überzeugt, daß Wilson mehr von den deutschen Beweggründen für das Friedensangebot wisse, als veröffentlichlich worden sei. Es herrsche eine allgemeine starke Ansicht, daß die Friedensberührungen noch nicht zu Ende gekommen seien und daß noch weitere Vorfälle erfolgen würden. Ein Leitartikel des englischen Manchester Guardian spricht die Erwartung aus, daß die Centralmächte ihre Friedensberührungen nicht aufgeben, und hofft, daß die Centralmächte nach der Abjage der Alliierten diesen ihre Friedensberührungen mitteilen.

Potschappel.

Auf jeden Abschnitt 4 der braunen Lebensmittelkarte können in der Zeit vom 5. bis 9. dieses Monats bei den liegenden Fleischermeistern 100 Gramm aus ausländischen Rohstoffen hergestellte Leberwurst zum Preise von 60 Pf. (3 M. für 1 Pfund) bezogen werden. Für 50 Gramm Wurst ist eine Fleischmarke abzugeben. [K 157]

Potschappel, am 5. Januar 1917.

Der Gemeindevorstand.

Deuben.

Vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an können in den zur Kundenliste angemeldeten einschlägigen Geschäften gegen Abgabe des Abschnitts Nr. 1 der gelben Lebensmittelkarte häufig entnommen werden: entweder

1/2 Pfund Nudeln für 24 Pf.,
oder 1/2 Pfund Graupen für 15 Pf.,
oder 1/2 Pfund Grisch für 14 Pf.

Ein Anpruch auf Auslieferung von nur einer Sorte obiger Waren bei Abgabe von mehreren Abschnitten der Lebensmittelkarte besteht nicht, es muss vielmehr die Aufteilung dem Verkäufer überlassen werden.

Wer bis 10. Januar d. J. auf die Lebensmittelkarte keine der obigen Waren entnommen hat, verzerrt den Anpruch hierauf.

Deuben, den 4. Januar 1917.

K 111] Der Gemeindevorstand. Nudelt.

Deuben.

Durch erweiterten Abgang von Beantren wird die Geschäftsstelle des Ortsgebiets Niederbäisch im dortigen Rathaus bis auf weiteres eingezogen.

Es sind deshalb alle für diese Nebenstelle vorbehaltene Geschäfte ausschließlich an Rathausstelle in Deuben zu erleben.

Deuben, den 5. Januar 1917.

K 111] Der Gemeindevorstand. Studelt.

Deuben!

Für Ablieferung von Fahrradbereifungen ist eine fernerne Frist bis 15. Januar 1917 bestimmt worden. Für die hierige Gemeinde soll diese Ablieferung stattdessen wie bisher in dem hierzu ermittelten Laden im Grundstück Dresdner Straße 30, gegenüber dem Rathaus, und zwar von Mittwoch den 3. Januar an den Werktagen Mittwoch, Freitag und Montag.

Es empfiehlt sich freiwillige Ablieferung der Fahrradbereifungen, indem nach Ablauf dieser Frist zur Entlehnung der Bereifungen gefordert wird. Die alsdann zu zahlenden Preise werden vermutlich 10 Proz. niedriger sein als sie jetzt festgelegt sind.

K 111] Der Gemeindevorstand. Nudelt.

Metropolis.

Roman von Sinclair. Statt 3 M. 1.25 M. Volksbuchhandlung.

Volkstümliche Hochschul-Kurse

Winterprogramm 1916/17.

II. Teil. Nach Weihnachten beginnende Kurse.

VII. Dr. Rögl, Assistent am Königl. Ethnographischen Museum: *Einführung in die Völker-* tunde, VII. „Der Tod und das Fortleben nach dem Tode bei den Naturvölkern.“ 6 Vor- träge mit Bildern und Demonstrationen. Donnerstag, abends von Punkt 8½ Uhr an. Beginn: 11. Januar 1917. Tierärztliche Hochschule. Hörsaal 7. Gebühr für den ganzen Kursus 1.50 M.

VIII. Dr. Stadelmann, Arvenarzt: *Das Menschenleben von der Geburt bis zum Tode.* 6 Vorträge. Freitags, abends von Punkt 8½ Uhr an. Beginn: 12. Januar 1917. Tech- nische Hochschule, Bismarckplatz. Hörsaal 77. Gebühr für den ganzen Kursus 1.50 M.

IX. Professor Dr. Brandes: *Zoologie der Tiere.* 6 Vorträge mit Bildern. Sonnabends, abends von Punkt 9½ Uhr an. Beginn: 13. Januar 1917. Tierärztliche Hochschule. Hörsaal 7. Gebühr für den ganzen Kursus 1.50 M.

X. Prof. Baumziniot: *Vorkommen, Gewinnung und Verwertung von Kohle in Deutschland.* 6 Vorträge mit Bildern. Montags, abends von Punkt 8½ Uhr an. Beginn: 15. Januar 1917. Technische Hochschule, Bismarckplatz. Hörsaal 77. Gebühr für den ganzen Kursus 1.50 M.

XI. Prof. Dr. Naumann: *Unsere Kulturgewässer und ihre Heimat.* 6 Vorträge mit Bildern. Dienstags, abends von Punkt 8½ Uhr an. Beginn: 16. Januar 1917. Tierärztliche Hochschule. Hörsaal 7. Gebühr für den ganzen Kursus 1.50 M.

XII. Prof. Dr. Neuschel: *Goethe in Italien.* Mittwochs, abends von Punkt 8½ Uhr an. Beginn: 17. Januar 1917. Technische Hochschule, Bismarckplatz. Aula. Gebühr für den ganzen Kursus 1.50 M.

Teilnehmerarten sind zu entnehmen: Dresden: bis 2 Tage vor Beginn des betreffenden Kurses; beim Vorsteher der Technischen Hochschule, Bismarckplatz; Sekretariat der Tierärztlichen Hochschule, Gutsstraße 40; Dreßlers Akademische Buchhandlung, Bismarckplatz 4; Dudenreths Buchhandlung, Bismarckstraße 46; C. Höchers Buchhandlung, Hauptstraße 5; Dresdner Pfeffele, Bäuerleinhausstraße 9; Freie öffentliche Bibliothek Dresden-Vlaaten, Niemannsbergstraße 11; Bureau des Gewerbeschulzatessels, Ritterbergstraße 4, L. Ein dem Tage, an dem der Kursus beginnt, und am Tage vorher sind die Karten nur noch in der Dresdner Akademischen Buchhandlung zu haben, außerdem bei Beginn des Vortrags am Saaleingang, soweit in den Verkaufsstellen welche übrig geblieben sind.

Jede Dame

kaufe beim welt und breit bekannten billigsten

Mantel-Ulricht

Dresden - Neustadt
Heinrichstraße 14/16
und Freiberger Platz I

Treuhand-Bank für Sachsen A.-G.

Dresden, Ringstraße 64, nächst dem Pfeiferschen Plat.

Ans- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten

Einlösung von Binschaltern und gelösten Wertpapieren

Depositions-Kontrolle

Scheckabkehr

Ankauf und Einziehung von Wechseln und Anweisungen

Kreditveröffentlichung in laufender Rechnung

Vermitlung von Scheinkäufen in feuer- und diebstahlsicherer Stahlkammer

Verzinsung von Spareinlagen bis zu 4½% je nach Ueberdeckung.

A 118]

Sparkasse Briessnitz b. Dresden

(Straßenbahnhof 21). [L 157]

Tägliche Verzinsung 3½ %.
Sparbücher ab 22. Januar. Gemeindeverband-Girokont. Postsparkonto Leipzig Nr. 23 919.

Sparkasse Loschwitz.

Tägliche Verzinsung zu 3½ %.
Postliche Kont. Nr. 9088,amt Leipzig. Gemeindeverband-Girokont.
Vertrag geöffnet vormittags von 9 bis 1 Uhr. [A 207]

Geflügelzüchterverein Dresden - R. Große Vereinsgeflügelshow

zum Besten der Kriegsorganisationen, verbunden mit Prämierung und Verlosung
am 6. u. 7. Januar 1917 in Ostel Zimm. 646, Obergrätz.
Straßenbahnverbindung: Sitz 2 Schloßhof, Sitz 15 Erfurter Platz, Oberfläche. [K 268]

Samuel, der Suohonde.
Kunst des Stichs. Statt 3 M. 1.50 M. Volksausstellung.

Döhlen! Döhler Hof

(Note Schänke).

Baumert-Gastspiel

Sonnabend den 6. Januar (Fohnenjahr)

Anfang 7 Uhr. Auf allgemeinen Wunsch! Anfang 7 Uhr.

Die Waise von Lowood.

Gaspiel in vier Aufzügen von Charlotte Birch-Beissier.

Anfang 7 Uhr. Sonntag den 7. Januar Anfang 7 Uhr.

Der Allerweltsvetter.

Biedermeier-Gaspiel in drei Aufzügen von Robert von Benedix.

4 Uhr. Kindervorstellung! 4 Uhr.

Sonnabend den 6. Januar (Fohnenjahr)

Anfang 7 Uhr. Hänself und Gretel.

Märchen in vier Bildern von C. Z. Götsch.

Sonntag den 7. Januar

Die drei Haulemännerchen.

Märchen in fünf Bildern von C. Z. Götsch. [B 1514]

Zahn ersatz zu preisgünstigem Preis u. leichter plomben Zahlung empfiehlt [L 1976]

Dentist Max Flach, Amalienstr. 3, II. Et.

Kleiner Globus für Kinder

1.50 M. Volksbuchhandlung, Bismarckplatz

Veranstaltungs- f. d. zehntausendsten Teil: Paul Barthel, Dresden.

Veranstaltungs- f. d. Interessenten: Max Seiffert, Dresden-Südosten.

Stadt und Verlag: Raben & Rosen, Dresden.

gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

DFG

geförder

der Deutschen

Forschungsgemeinschaft

Sächsische Angelegenheiten.

Nun die Aufhebung des Fortbildungsschulunterrichts.

Die an das sächsische Kultusministerium gerichtete Eingabe der Handelskammer Plauen wegen Aufhebung des Fortbildungsschulunterrichts für die Dauer des Krieges beschäftigt jetzt auch die sächsischen Gewerbeämter Chemnitz zu der Angelegenheit Stellung genommen. Dabei holt der Syndikus Dr. Hößler hervor, daß der Schulausschuß der Gewerbeamtmann sich wiederholt mit der Frage der Befreiung der Lehrlinge vom Fortbildungsschulunterricht während der Dauer des Krieges beschäftigt und daß er nun jedoch gegen eine allgemeine Befreiung der Lehrlinge ausgetreten habe, da er einen geregelten Fortbildungss- und Fachschul-Unterricht für die Ausbildung der zukünftigen Handwerksgeneration für unerlässlich halte. Der Ausschuß steht auf dem Standpunkt, daß Befreiungen vom Fortbildungsschulunterricht nur von Fall zu Fall erfolgen sollen, wenn Heeresleistungen oder sonst dringende Arbeiten vorliegen und nachgewiesen werden.

In der weiteren Aussprache wurde auf den Lehrermangel in den Fach- und Fortbildungsschulen hingewiesen, aber auch betont, daß der Krieg für die Befreiung der Lehrlinge von der Fortbildungsschule oft nur als Gelegenheit genommen werde. Die Lehrlinge könnten in theoretischer Beziehung nicht genug lernen und daher solle die Unterrichtszeit nicht verkürzt werden. Es sei daher auch nicht anzunehmen, daß das sächsische Kultusministerium dem Antritt der Handelskammer Plauen stattgeben werde. Dagegen stellte sich der Landtagsabgeordnete und Oberbürgermeister Biener auf den Standpunkt der Zinnungsmeister, die ja auf Kosten der Lehrlingsausbildung Vorzeile zu schaffen versuchen. Er holt das bestreben, Lehrlinge vom Fortbildungsschulunterricht frei zu bekommen, für berechtigt; es gäbe eine ganze Reihe von Verstehen, die von Lehrlingen geführt würden, weil der Inhaber am Seide stehe. Man solle die wirtschaftlichen Schäden nicht größer werden lassen, als notwendig. Der Stadtrat Pöhlau aus Burgstädt unterstützte zwar Biener in mancher Hinsicht, fügte aber hinzu, daß er sich gegen eine völlige Schließung der Gewerbeschulen erklären müsse.

Aus diesen Mitteilungen ergibt sich, daß zwar einige Herren in der Chemnitzer Gewerbeamtmann die Lehrlingsausbildung nicht gleichgültig seien, die Mehrzahl aber doch darauf hinweisen, daß die Verlangen der Handelskammer Plauen unberechtigt sei. Offensichtlich zieht daraus die Regierung die richtige Erfahrung und gibt der Handelskammer eine Antwort, in der zum Ausdruck kommt, daß die Schließung der Fach- und Fortbildungsschulen — denn davon läuft das Verlangen hinaus — eine schwere Verlängerung an den Lehrlingen sei, die für ihr ganzes Leben geschädigt werden können, wenn der Forderung nach Aufhebung des Fortbildungsschulunterrichts stattgegeben würde.

Polizeistunde und Versammlungsrecht.

Auf die am 23. Dezember in der Vorsteppresse (in den Kopfblättern am folgenden Tage) mitgeteilte Eingabe ist dem Landesvorstande am 4. Januar die folgende, bereits vom 24. Dezember datierte Antwort zugegangen:

Das Ministerium vermag die in den Schreiben vom 20./22. Dezember zum Ausdruck gebrachte Befürchtung, daß „eine fast allgemeine Aufhebung des Vereins- und Versammlungsrechts der Arbeiter und Angestellten“ herbeigeführt werden würde, wenn nicht die Polizeistunde für Vereine und öffentliche Versammlungen allgemein auf 11½ Uhr abends festgesetzt würde, nicht teilen. Es ist auch nicht in der Lage, eine allgemeine Ausdehnung der Polizeistunde für Vereine und Versammlungen bis auf 11½ Uhr

abends zu verfügen, da durch § 3 Absatz 2 der Bekanntmachung vom 11. Dezember 1916 die außändigen Behörden nur einschlägt werden, derartige Ausnahmen außer für bestimmte Bezirke oder Betriebe nur in Einzelfällen zu gestatten. Von dieser Ermächtigung aber können die Kreishauptmannschaften, in deren Händen die Bewilligung der erlaubten Ausnahmen gelegt ist, Gebrauch machen, um eine Beeinträchtigung des Vereins- und Versammlungslebens über das unbedingt notwendige Maß hinaus unzulässig zu verhindern. Das Ministerium des Innern wird auch nicht untersagen, die Kreishauptmannschaften noch besonders aufmerksam zu machen, daß sie hierbei auf sein Einverständnis rechnen dürfen.

Hingegen muß das Ministerium des Innern Bedenken tragen, dem weiter geäußerten Wunsche zu entsprechen und durch Vermittlung des Gesamt-Ministeriums beim Bundesrat dahin vorstellig zu werden, daß für Vereine und Versammlungen noch weitergehende Ausnahmen zugelassen und insbesondere für diese eine allgemeine Ausdehnung der Polizeistunde über 11½ Uhr abends hinaus gestattet werde, da es sich von einer derartigen Anregung im Hinblick auf den Zweck der Verordnung keinen Erfolg versprechen könnte.

Eine große Bereitwilligkeit, die vorgelegten Wünsche zu berücksichtigen, offenbart diese Antwort gerade nicht; doch ist für Einzelfälle Berücksichtigung in Aussicht gestellt. Es bleibt nun den Verantwortlichen von Versammlungen usw. nichts weiter übrig, als in den einzelnen Fällen, wo ein Bedürfnis für längere Tagung besteht, die Kreishauptmannschaften um Hinaussetzung der Polizeistunde zu ersuchen.

Zusatzrente und Krankengeld.

sk. Den Beziehern von Invalidenrente kann Krankengeld nicht ohne weiteres verliehen werden. Dieses Grundsatz hat das Reichsversicherungsamt in seiner Entscheidung vom 12. Oktober 1916 ausgeprochen und des näheren ausgeführt: Aus dem Umstand, daß ein gegen Krankheit Versicherter die reichsgelehrte Invalidenrente bezieht, kann man gefolgt werden, er sei völlig arbeitsunfähig im Sinne der Krankenversicherung. Wenn die Begriffe „Invalidität“ und „Arbeitsunfähigkeit“ bedeutet sich nicht „Arbeitsunfähig“ ist, wer nicht aber doch nur mit Gedächtnis, seinen Zustand zu verschlimmern, fähig ist, in seinem bisherigen Berufe weiterzuarbeiten. Invaliden ist, wenn unter Berücksichtigung des geliebten, ihm zugänglichen wirtschaftlichen Erwerbsgebietes, nicht mehr das gesetzliche Sozialrecht verdient kann. Invaliden wird häufig noch ein Rest von Arbeitsfähigkeit verblieben sein, den er wirtschaftlich vermieten können. Sie sind dann, wenn sie wie vorliegend nach Berufswandel eine Erwerbstätigkeit ausüben, nicht mehr arbeitsfähig. Deshalb steht ihnen auch, wenn sie, sei es als versicherungspflichtige, sei es als freiwillige Rassemitglieder, gegen Krankheit versichert sind, nach Eintritt eines neuen Unterstützungsalters ein Anspruch auf die vollen Versicherungsleistungen, also grundlegend auch auf das Krankengeld.

Wohnungsfürsorge bei der sächsischen Staatsbahn.

Die Wohnungsfürsorge lassen sich die sächsischen Eisenbahnen zielstreblos angelegen, um so mehr als sie durch ihre Dienstverhältnisse dazu förmlich gedrängt werden. Neben der Errichtung staatlicher Wohnhäuser und Überstellung derselben als Dienst- oder Mietwohnungen an die Bediensteten werden die Eigentumschaften, denen Eisenbahndienststellen in gehobener Art angehören, durch Hergabe baufähiger Baracken unter günstigen Bedingungen unterstellt. Nach den letzteren Feststellungen waren im Bereich der sächsischen Staatsbahnen 6137 staatseigene Kleinst- und Mittwohnungen vorhanden, von denen 3223 als Dienstwohnungen und 2854 als Mietwohnungen den Beamten und Bediensteten überlassen waren. Zum Bau von Wohnungen für minderbehinderte Eisenbahndienststellen hat die Staatsbahnenverwaltung bis jetzt 2.567.821 M und die Arbeitserfolgsanstalt 1.555.000 M. bearbeitet. Die Wohnungen befinden sich in der Regel aus zwei bis drei Stockwerken; zu jeder Wohnung gehört ein Bad und ein Kellerraum und meist auch Garderobe. Das Mietvertragsaus 1.000 Wohnungen beträgt ohne Rücksicht auf die Gebäudenutzung 3.73.000 Prax. des Einzelgeschäfts.

Lodz.

Von W. S. Reumont, Lodz.

Berechtigte Übersetzung von A. v. Gutzeit.

XX.

Am Tage vorher, nachmittags, fuhr Anka wie gewöhnlich beim alten Botowiecki, der heute besonders aufgereggt und unruhig war. Nun wieder fragte er nach Karl und klagte über Stimmbeschämung und einen scharfen Schmerz im Hinterkopf.

Der Tag war dunkler. Schneegestöber flog vorbei, hörten aber gegen Abend auf, und ein kräftiger Wind setzte ein und wirbelte den Schnee gegen die Fenster und zerstörte an den Bäumen des Gärtners und wälzte sich pfeifend über die Veranda, vor den Fenstern des Kranzen.

Als die Dämmerung einbrach, verstimmt der Wind und eine große Stille breitete sich aus.

„Wann kommt Karl?“ fragte flüsternd der Alte wieder.

„Ich weiß es nicht,“ erwiderte Anka, im Zimmer auf und ab gehend und durch die Scheiben blickend.

Eigentlich müde fühlte sie sich. Ganze Wochen kam sie nicht aus dem Hause heraus, soh behändig bei dem Alter, beschäftigte sich immer häuslicher und machte auf irgend etwas.

Als sie jetzt in dem halbdunklen, mit Medizingerätschaften überfüllten Zimmer herumzog, schien es ihr, daß die Qual des Erwartens nie mehr ein Ende nehmen werde.

Sie bäumte sich nicht einmal mehr auf gegen diese Notwendigkeit, ergab sich willenlos in ihr Geschick und versank in sich, in den tiefsten Schmerz aller Schmerzen, in den Schmerz der Resignation.

Halblaut begann der alte Botowiecki die Abendgebeten zu sprechen. Nicht einmal beten konnte sie heute mit ihm, sie hörte ihn nicht und starre abwesend in die Fenster und auf die Wäuer der Fabrik.

Ein Mann stürzte aus dem Fabrikspforten, lief eilfertig auf die Veranda zu und schrie etwas laut.

Anka sprang auf und lief ihm entgegen.

„Es brennt!“ rief der alte Sohn.

„Wo?“ Sie schloß die Tür zum Vorzimmer, damit der Kranke nichts hörte.

„In der Fabrik. In der Fabrik am dritten Stock ist es ausgebrochen!...“ Sie fragte nicht mehr. Dem ersten Antrieb folgend, lief sie zur Fabrik und erholt gleich hinter dem Sportheim die Flammen, die ihre roten Köpfe aus den Fenstern des dritten Stockwerks herausbrachten.

Und wie wildnig stürzten sich die Leute aus den Pavillons, die Scheiben brachen, schwärz, erstickender Rauch drang aus den Fenstern, und feurige Zungen leuchteten an den Fensterrahmen und wandten sich zu den Türen empor.

„Der Vater!“ rief Anka angstvoll bei der plötzlichen Erinnerung und lief nach Hause zurück.

Regi hörte man auch schon auf der Veranda die Schritte, und über den Türen erklangen schon die Flammen, direkt dem Haus gegenüber.

„Was ist denn da los, Anka?“ fragte der Alte unruhig. „Nichts... nichts... bei Twardinski soll was passiert sein,“ erwiderte sie rasch, siehe seltsam die Flamme an und ließ mit zitternden Händen die Vorhänge herab.

„Gott! O Gott!...“ flüsterte sie ratlos und wußte nicht, was sie anfangen sollte, wie den Lärm dämpfen, damit der Alte ihn nicht hörte.

„Anka, bitte Herrn Max zu uns zum Tee.“

„Gut, ich komme!“ rief sie.

Sie wußt sich zum Schreibstuhl, schob die Stühle zurück, riß die Schubladen auf, warf eine Rose auf den Boden, dann eine schwere Papiermappe, suchte nach Tinte und warf dabei ein paar Stücke um.

„Was stellt du heute an?“ brummte der Seeranke; selbstam unruhig lauschte er und fing trotz seiner Schwäche die herüberrollenden, zaudern Schritte auf.

„Ich bin ungeschickt, sehr ungeschickt, auch Karl hat das schon bemerkt...“ entschuldigte sie sich und brach in ein langes, grundloses Gelächter aus.

Sie ging ins andere Zimmer, um nach der Fabrik zu sehen.

Ein Schrei entzündete sich ihrer Brust, unwillkürlich, denn sie erkannte über der Fabrik sich austürmende Feuergeraden, immer höher, immer breiter, immer furchtlicher.

„Was hast du denn?“ fragte der Kranke, der den Schrei vernahm.

„Richtig... nichts, ich hab mich an der Tür gestoßen.“ flüsterte sie, sich den Kopf zusammenpreßend, um keine Verwirrung zu verbergen, sich für einen Augenblick wenigstens zu befreien. Sie schwante wie im Fleibe, alles zitterte in ihr, so daß sie nicht stehen konnte.

Immerhin stand der Staat auf diesem Gebiete noch viel mehr und mehr, wie kein anderer Staat, berufen, in der Bevölkerungspolitik als Vorbild zu wirken.

Beschäftigungsstunden für Schulkinder.

Aus Plauen wird berichtet: Als üble Folgen der durch die zahlreichen Lehrerentlassungen notwendig gewordenen Unterrichtsfürzung machen sich bei Schülern gewisser Altersstufen eine bedenkliche Verkürzung des Schulunterrichts und ein Unzugsstreit des Gangs zum Unterrichten bemerkbar. Um der hierdurch drohenden Gefahr ständiger Vermauerung vorzubeugen und die Schüler möglichst der Strafe zu entziehen, werden jetzt in Plauen bestimmte Klassen der Volksschule zur Pflicht gemacht. Die Beschäftigungsstunden sollen mit Lesen, Turnen, Singen, Vorführung von Anschauungsbildern und vergleichbar mehr ausgeführt werden.

Meldestellen für den vaterländischen Hilfsdienst.

Alle von Privatpersonen und Firmen ausgehenden Anträge, Anfragen, Angebote usw., das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst, Umstellung der Industrie usw. betreffend an die bei den stellvertretenden Generalstabskommandos XII und XIX in Dresden bzw. Leipzig beauftragten Kriegsmaterialstellen, und zwar unmittelbar, zu richten. (R. M.)

Ablauf der Zuderkarten.

Das Ministerium des Innern teilt mit: Die Gültigkeit der Zuderkarten und Bezugsausweise für den laufenden Versorgungszeitraum (Reihe 3) erlischt mit dem 6. Januar 1917. Nach diesem Zeitpunkt darf auf Karten der Reihe 3 kein Buter mehr im Kleinverkauf abgegeben werden.

Die Einlieferung der vereinahmten Bezugsausweise aus Reihe 3 hat spätestens zu erfolgen: durch die Kleinhandel an die Zwischengroßhändler bis 9. Januar, durch die Zwischengroßhändler an die der Zuderwertungsstelle für das Königreich Sachsen angehörigen Großhändler bis 12. Januar, durch die letzteren an die Zuderwertungsstelle bis zum 20. Januar.

Vom 7. Januar 1917 an gelten die Zuderkarten und Bezugskarten der Reihe 4.

Leipzig. In der ersten Sitzung der Leipziger Stadtverordneten im neuen Jahre wurden der bisherige Vorsteher Bürgerschaft Dr. Mothe und die Bürgermeister Heinze und Genossen Pollende einstimmig durch Zuruf wiedergewählt.

Leipzig. In der letzten Sitzung des Rates der Stadt Leipzig wies der Vorsteher darauf hin, daß durch das Kriegsministerium in Leipzig an die Angehörigen unserer Krieger bis jetzt rund 68 Millionen zur Auszahlung gelangt sind und der monatliche Aufwand für Kriegsunterstützungen sich zur Zeit auf rund 31/2 Millionen Mark beläuft.

Meine Nachrichten aus dem Paradies. Das Hochmoor der Mulde erreichte, wie aus Grimma gemeldet wird, dort 3,28 Meter über den Normalstand. Die Fluten bedrohen jetzt die Einwohner der Mulde, die nicht nur ihre Häuser, sondern auch ihre Bäder-Bauwerke ausströmen müssen. Außer der Steingräber wurde auch die vom Hochmoor eingeschlossene kleine Handelsstadt ihren Betrieb eingestellt. Märkte, Felder und Wiesen sind weit überflutet, auch verschiedene Wege und Straßen waren vom Wasser eingeschlossen und unpassierbar gemacht. Seit heute früh wird langsam Hallen des Bölers beobachtet. – Aus Zwickau wird gemeldet: Die starken Niederschläge der letzten Tage drohten hochmoorige der Mulde mit sich. Der Fluß ist in verschiedenen Stellen in Zwickau, sowie in Stein, Riebeckhausen, Voitha, Schedewitz, Crossen, Neumühle, aus den ihm getretenen Ufersäumen und nemmenweise Hochwasserstellen und bisher nicht bekannt geworden. – Außer sächsischen Gemeinden und Hauptmarktfeldern wird wiederholt in Zwickau auch solche 10-Pfennigstücke ausgetragen. Die Halbschilde tragen die Jahreszahl 1916, sind aus einer Mischung von Blei und Zinn hergestellt, haben einen dichten Rauten- und leicht zerbrechlich. Die Herstellung ist eine gute und nötige Vorbereitung des Empfangnahme von 10-Pfennigstücken.

Neben die Straße läuft im schnellsten Galopp die Feuerwehr, und der heitere Ruf der Hörner ertönt.

„Aho, was ist das?“

„Bogen sind roch vorbeigeschafft...“

„Es scheint mir, als hätte ich Muß gehörig!“

„Das waren Schützen! Schützen!...“ soll ich dir etwas vorlesen, Bater?“

Er nickt mit dem Kopfe.

Die Feuerwehr löste den Sturm in ihrem Innern, befreite sich mit unmenschlicher Kraft und begann vorzuleben.

„Sie las sehr laut.“

„Zu höre... ich höre...“ flüsterte ungeduldig der alte Botowiecki.

„Sie daran zu achten, las sie weiter. Sie verstand kein Wort, sie gab keinen Befehl, das feuernde Geschirr floh die Türe, und die ganze Seele und der Rest ihres Vermögens schwanden aus der Seele der Schreie, des Kratzens und der Klänge, die sich aus der brennenden Fabrik losrissen.“

Trotz des Lichtes im Innern des Zimmers begann schon der blutige Abgang des Brandes die Vorhänge rot zu tönen.

„Sie las weiter. Das Herz blieb ihr stehen, eine grenzenlose Angst sprangte ihr Gehirn, Schweiß bedeckte das blaue Gesicht plötzlich erschrockte Gesicht, die Stimme brach immer wieder, änderte den Klang, und ein so schweres und furchtbares Leid zerströmte ihr Herz, verzerrte sie, würgte sie, daß sie dem Wohnsinn nahm.“

Noch beherzte sie sich.

„Jetzt sogen die Schreie schon ganz deutlich ins Zimmer herein, sie rissen den Radlern der einstürzenden Wäuer und der einbrechenden Decken erschütterte das ganze Haus...“

„Leiser... leiser... leiser...“ bat Max. „Barthärtigkeit!“ doch sie verzweifelt und flehte mit der ganzen Macht ihrer Seele Erbarmen.

Der alte Botowiecki unterbrach sie im Lesen und horchte immer unruhiger.

„Da schreit jemand! Es Klingt wie aus Karls Fabrik. Sie mal noch, Anka!“

Sie sah nach. Sie sah nach.

Stadt-Chronik.

Eine Moralpredigt.

Der Landrat v. Achenbach im Kreise Leitzow wendet sich gegen die städtischen Nahrungsmittelkomitee. In seinem Auftrage heißt es:

"Auszüglich ist an die Landberöhrung der Ruf ergangen, für die Arbeit der Wirtschaftsindustrie Opfer zu bringen, Geld und Schmalz für die Hindenburgpanade abzugeben. Heute wende ich mich vorwiegend an die in städtischen Verhältnissen lebende Bevölkerung. Es gibt unter dieser manche Personen, die dem Ernst der Zeit immer noch eigenständig gegenüberstehen und sich kein Gewissen daraus machen, rücksichtslos für ihr eigenes Wohlleben Sorge zu tragen. Niemand wird es verargt werden können, wenn er selbst erhebliche Kosten aufwendet, um sich von den noch nicht kontingentierten Lebensmittelkörte zu beschaffen. Gewissenslos handeln aber diejenigen, die sich unter Umgehung der erlaubten Vorschriften zu unerhörten Preisen und durch Unterläufen auch von den kontingentierten Lebensmitteln, wie Fleisch, Eiern, Mehl, mehr beschaffen, als sie zu beanspruchen haben. Sie erlösen dadurch nicht nur die Kontrolle und die Verteilung, ihr eigenmäßiges Vorgehen bewirkt auch regelmäßig, daß andere, die ehrlicher sind und fehlerfrei empfinden, weniger erhalten, als ihnen zusteht, oder gar leer ausgehen. Manche Händler fördern leider dieses Verfahren, weil sie gut zahlende Rundschau nicht verlieren wollen. Strafandrohungen helfen nicht viel, denn nur die wenigsten Verfälle werden bekannt. Dafür kann nur das Gefühl der Verantwortlichkeit, und an dies wende ich mich. Beweiset eure volkstümliche Gesinnung nicht nur durch Worte, sondern durch die Tat. Die Zeit verlangt von jedem ehrlichen Einrichtung und Entscheidung. Erklären Sie die Arbeit der Behörden nicht durch übertriebene Sorge für eigenes Wohlleben! Denkt an die Entbehrungen der Millionen draußen an den Fronten! Heute kann und soll sich mit seinen Nationen begnügen!"

Nennenswertes Erfolg haben alle diese noch so gut gemeinten Redenreien in das Gewissen der Besitzenden ulm. nicht. Diese Erfahrung ist doch nun nicht mehr zu bestreiten. Sie, die es angeht, leben solche Epitope als etwas längst Geübtes und legen sie zu den anderen. Erst kommt ich und dann vielleicht die anderen — diese Moral wirkt je stärker, je mehr der Mangel an Lebensmitteln sich fühlbar macht. An die Stelle von moralisierender Zuredere müsste endlich rücksichtsloses Handeln treten, wovon Botschaft neuestes "Programm" weiter denn je entfernt ist. —

Der Kohlemangel.

Auf Ansuchen des Ministeriums stellte die Handelskammer Dresden Erörterungen über den Ursprung des Mangels an Betriebskohle in ihrem Bezirk an und berichtete hierüber dem Ministerium folgendes: „Nach unseren Erörterungen besteht seit Mitte Oktober p. A. ein allgemeiner und sehr empfindlicher Mangel an Betriebskohle. Die Nehmengen der einzelnen Betriebe bewegen sich zwischen 30 bis 70 Proz. des Bedarfs. Von dem Mangel werden mit wenigen Ausnahmen auch die Betriebe der Hochofenwerke betroffen, wenn diese im allgemeinen aus etwas besser beliefert werden als die nicht für das Heiz- arbeitenden Unternehmen. Betriebsstörungen oder Stilllegungen konnten, da die meisten Firmen über Lagervorräte verfügen, bisher im großen ganzen noch vermieden werden. Einzelne Betriebe haben, soweit dies möglich war, ihren Heizbedarf bei Stahlhändlern, allerdings zu wesentlich höheren Preisen, gedeckt. Die Lager sind aber nunmehr erschöpft und Betriebsstillstellungen liegen unmittelbar bevor, wenn sich die Kohlenversorgung nicht bessert. Gewöhnen möchten wir noch, daß die Mehrzahl der Gewerbefirmen den Mangel an Braunkohledestillen in den Vordergrund stellt. Kohlen wurden im allgemeinen reichlicher geliefert als Petrol. Der stärkere Auffall an Petrol soll auf eine erhebliche Verstärkung der Fabrikation zurückzuführen sein, während für die ungenügende Anlieferung von

„Was tun? ... Warum ist Karl nicht da? ... Und wenn das Feuer aus Haus überspringt? ...“

Die glühende Blöße führt die Gedanken durch ihr Gehirn, hypnotisierten sie mit schrecklicher Angst und nahmen ihr die leichten Kräfte.

Nein, nein, sie konnte nicht weiterlesen.

Im Zimmer auf und ab gehend, taumelte sie fortwährend und richtete lärmend den kleinen Teekoch her.

„Das ist der Wind. Denkt du noch an den Wind in Sturovo, Boleslav? ... Und unsere Kappelasse, die der Wind damals aus der Erde riss und zerstörte? ... Gott! Ich hatte solche Angst damals ... Noch ... heute ... jetzt ... höre ich das furchtbare Rauschen ... das Krachen ... das Stöhnen der Bäume ... das furchtbare Jammer ... Gott! O Gott! ... Wie idiotisch! ...“

Sie konnte nicht mehr sprechen. Die Stimme brach einen Augenblick stand sie regungslos da, in das immer mächtigeren Feuer des Brandes vertieft, erstarzt vor Entsetzen.

„Da geht was vor,“ bemerkte der Starke und verfluchte sich zu erheben.

Sie erwachte sofort und verzerrte, es sei nichts, ging dann in den Salon, schob mit unglaublicher Kraft das Klavier an die offene Tür und begann eine wohlbekannte, wilde Melodie zu spielen. Veräusserliche, ausgelassene Klänge füllten die Wohnung, zitterten in einem so mächtigen Rhythmus und schwanden so wohlbekannt, daß sie wirklich das Gesicht des Brandes dämpften und das Gesicht des Alten einen ruhigeren, fast fröhlichen Ausdruck annahm.

immer heftiger spielte Anna, die Saiten rissen mit schmerzlichem Krampf, sie hörte es nicht, in Strömen flossen Tränen über ihr Gesicht, sie merkte es nicht, sie sah nichts, verstand nichts, bewußtlos spielte sie, von einem einzigen Gedanken beherrscht, den Water zu retten.

Blößlich ergoss sich das ganze Haus, die Bilder stürzten von den Wänden, und ein solches Krachen erscholl, als ob die Welt zusammenstürze.

Der alte Borowiecki stürzte zum Fenster, riß die Vorhänge weg — wie ein blutiger Strom flug ihm die Feuer, fackelte entzündet und überflügelte das ganze Zimmer.

„Die Fackel! Karl! Karl! ...“ flüsterte er und fiel rücklings zu Boden, griff sich an die Achse, zuckte krampfartig, riß die Beine hoch, zerrte mit den erzitternden Fingern an seiner Kette und totete.

Anna stürzte los auf ihn, rief nach der Dienerschaft, rüngte, es war aber niemand da. Sie versuchte ihn ins Bett

zu legen im wesentlichen nur der Wassermangel die Ursache sein soll.“

Cottbus. Man schreibt uns: Im Anfang des Krieges wurden die Soldaten, die von der Front kamen und an die Front gingen, auf den Bahnhöfen unfeindlich verpflegte. Heute ist es anders, da versucht man mit ihnen ein feines Geschäft zu machen. In dem gestrigen Mittagabend nach dem Balkon wurden den Soldaten unter anderem Käppel angeboten zu dem Preis von 80 Pf. für einen kleinen und 50 Pf. für einen großen. — Hier gab es auch Arbeit für die Wehrmachtsstellen! Denn dort es sich hier um eine unerhörte Überbevölkerung handelt, dürfte nicht zweitwichtig sein. Und doch man armen Soldaten solche Preise macht. Ist besonders bemerkenswert.

Breiterverzeichnisse. Auf Grund einer Verordnung des Ministeriums des Innern sind in Geschäften, in denen Lebensmittel u. a. im Kleinhandel verkauft werden, die Preise dieser Waren in der Nähe jedes für den Käufer bestimmten Eingangs durch einen von augen sichtbaren Aufzug bekanntzugeben. Die Bestimmung erstreckt sich auf alle Gegenstände des täglichen Bedarfs, die ihrer Natur nach für den Verbrauch der breitesten Volkschichten bestimmt sind, also nicht nur auf Nahrungs- und Genussmittel, sondern auch auf Gebrauchs- und Bedarfsgegenstände, wie: Waschmittel, Bündelholz und dergl. Es sind auch solche Waren mit aufzuführen, die einem Höchstpreis unterliegen.

Zoologischer Garten. Bei den Hirschkängurus, einer weitwüchsigen Riesenkänguruart, die ihren Namen von der gleichartigen Farbe des Wüstenlands hat, ist im Laufe des herbstlichen Samenwochs eingetragen. Das Junge, das damals als winzigster eines zweitl. Gentlemen großer Größe den Bruthof der Mutter besaß, ist inzwischen an der Rückfläche seines Rückenfell zu einem stattlichen Alters herangewachsen, das schon jetzt standhaft mit seinem Kopf aus der Deckung des Bruthofs herausdringt, so daß es für ganz Ungelehrte auffällig ist, ob es Kanguru oder dem gesuchten Jungen aussehen möchtet, als ob es Kanguru unter dem gesuchten Jungen aussehen möchtet, als ob es Kanguru unter dem gesuchten Jungen aussehen möchtet. Das Junge, das damals als winzigster eines zweitl. Gentlemen großer Größe den Bruthof der Mutter besaß, ist inzwischen an der Rückfläche seines Rückenfell zu einem stattlichen Alters herangewachsen, das schon jetzt standhaft mit seinem Kopf aus der Deckung des Bruthofs herausdringt, so daß es für ganz Ungelehrte auffällig ist, ob es Kanguru oder dem gesuchten Jungen aussehen möchtet, als ob es Kanguru unter dem gesuchten Jungen aussehen möchtet.

Gartenzoo. Bei den einschlägigen Geschäften wird in den nächsten Tagen an bester Einwohner abzugeben auf Bezugsschein 88: Gruppen von Käpp 200 Gramm, 12 Pf. der Haushalt jedoch nicht mehr als ein Käpp. Auf Bezugsschein 34: Haferflocken (Auslandswaren) pro Käpp 200 Gramm, 30 Pf. Margarine pro Käpp 125 Gramm, 50 Pf. (Getreidearten). —

Wien. Dienstag, von vormittags 9 Uhr an, werden im Schröder'schen Raum, hier, Schulstraße, Futterfutter, Rinderfutter, Gentiner 3 M., ausgedehnt. Auch können obere Personen zur Erweiterung ihrer Kartoffelvorräte Speiseflocken zu dem üblichen Preise noch erhalten. Hühnerfutter, das Pfund zu 38 Pf., ist für die Hühnerbesitzer, die sich zum Futterbezüge angemeldet haben, bei Kaufmann Hanisch zu haben. Das bis zum 18. Januar nicht abgeholt Futter wird weiterverkauft.

Wien. Bei den einschlägigen Geschäften wird in den nächsten Tagen an bester Einwohner abzugeben auf Bezugsschein 88: Gruppen von Käpp 200 Gramm, 12 Pf. der Haushalt jedoch nicht mehr als ein Käpp. Auf Bezugsschein 34: Haferflocken (Auslandswaren) pro Käpp 200 Gramm, 30 Pf. Margarine pro Käpp 125 Gramm, 50 Pf. (Getreidearten). —

Dresden. Dienstag, von vormittags 2 bis 5 Uhr, im Hof des Gemeindeamtes Verkauf von Kohlekrüben, 10 Pfund 60 Pf., Dienstag, nachmittags 2 bis 5 Uhr, Verkauf von 24 Stunden, 10 Pfund 60 Pf., Donnerstag, nachmittags 2 bis 5 Uhr, Verkauf von 24 Stunden, Gentiner 3,50 M. Bezugsscheinheit vorlegen, lose Scheine ungültig.

Kennzeichnung. Von 9. Januar an ist in den bietigen Kolonialwaren- und Produktionsgeschäften Margarine häufig. Wer sich noch nicht zur Kundenliste angemeldet hat, hat die Anmeldung sofort zu bewirken. — Die auf Monat Januar zu geweihen Brennpunkt-Bezugsmarken für die ältere Bevölkerung werden Montag vorm. von 10 bis 12 Uhr im Gemeindeamt ausgeteilt, für die Markenverteilung gelten die in den früheren Bekanntmachungen veröffentlichten Grundlagen.

Stadt. Die Ausgabestelle für Straßenbahn-Arbeiterwochenarten im bietigen Gemeindeamt hat infolge Beamtenmangels bis auf weiteres aufgehoben werden müssen. Die nächstgelegene Ausgabestelle befindet sich im Straßenbahnhof Görlitz.

Wien. Bei Herrn Kaufmann Gerhardt, Bismarckstraße 8, ist konkretierte Vollmilch a. Do 1,50 M. und in der Konsumvereinsfiliale, Meinherr Straße 31, gerührter Seefür, a. Pfund 2,40 M. zu haben.

Liebenau. Dienstag, vom 9. Januar an ist in den bietigen Kolonialwaren- und Produktionsgeschäften Margarine häufig. Wer sich noch nicht zur Kundenliste angemeldet hat, hat die Anmeldung sofort zu bewirken. — Die auf Monat Januar zu geweihen Brennpunkt-Bezugsmarken für die ältere Bevölkerung werden Montag vorm. von 10 bis 12 Uhr im Gemeindeamt ausgeteilt, für die Markenverteilung gelten die in den früheren Bekanntmachungen veröffentlichten Grundlagen.

Stadt. Die Ausgabestelle für Straßenbahn-Arbeiterwochenarten im bietigen Gemeindeamt hat infolge Beamtenmangels bis auf weiteres aufgehoben werden müssen. Die nächstgelegene Ausgabestelle befindet sich im Straßenbahnhof Görlitz.

Wien. Bei Herrn Kaufmann Gerhardt, Bismarckstraße 8, ist konkretierte Vollmilch a. Do 1,50 M. und in der Konsumvereinsfiliale, Meinherr Straße 31, gerührter Seefür, a. Pfund 2,40 M. zu haben.

Leipzig. Dienstag, vom 9. Januar an ist in den bietigen Kolonialwaren- und Produktionsgeschäften Margarine häufig. Wer sich noch nicht zur Kundenliste angemeldet hat, hat die Anmeldung sofort zu bewirken. — Die auf Monat Januar zu geweihen Brennpunkt-Bezugsmarken für die ältere Bevölkerung werden Montag vorm. von 10 bis 12 Uhr im Gemeindeamt ausgeteilt, für die Markenverteilung gelten die in den früheren Bekanntmachungen veröffentlichten Grundlagen.

Wien. Bei Herrn Kaufmann Gerhardt, Bismarckstraße 8, ist konkretierte Vollmilch a. Do 1,50 M. und in der Konsumvereinsfiliale, Meinherr Straße 31, gerührter Seefür, a. Pfund 2,40 M. zu haben.

Wien. Dienstag, vom 9. Januar an ist in den bietigen Kolonialwaren- und Produktionsgeschäften Margarine häufig. Wer sich noch nicht zur Kundenliste angemeldet hat, hat die Anmeldung sofort zu bewirken. — Die auf Monat Januar zu geweihen Brennpunkt-Bezugsmarken für die ältere Bevölkerung werden Montag vorm. von 10 bis 12 Uhr im Gemeindeamt ausgeteilt, für die Markenverteilung gelten die in den früheren Bekanntmachungen veröffentlichten Grundlagen.

Wien. Bei Herrn Kaufmann Gerhardt, Bismarckstraße 8, ist konkretierte Vollmilch a. Do 1,50 M. und in der Konsumvereinsfiliale, Meinherr Straße 31, gerührter Seefür, a. Pfund 2,40 M. zu haben.

Wien. Dienstag, vom 9. Januar an ist in den bietigen Kolonialwaren- und Produktionsgeschäften Margarine häufig. Wer sich noch nicht zur Kundenliste angemeldet hat, hat die Anmeldung sofort zu bewirken. — Die auf Monat Januar zu geweihen Brennpunkt-Bezugsmarken für die ältere Bevölkerung werden Montag vorm. von 10 bis 12 Uhr im Gemeindeamt ausgeteilt, für die Markenverteilung gelten die in den früheren Bekanntmachungen veröffentlichten Grundlagen.

Wien. Bei Herrn Kaufmann Gerhardt, Bismarckstraße 8, ist konkretierte Vollmilch a. Do 1,50 M. und in der Konsumvereinsfiliale, Meinherr Straße 31, gerührter Seefür, a. Pfund 2,40 M. zu haben.

Wien. Dienstag, vom 9. Januar an ist in den bietigen Kolonialwaren- und Produktionsgeschäften Margarine häufig. Wer sich noch nicht zur Kundenliste angemeldet hat, hat die Anmeldung sofort zu bewirken. — Die auf Monat Januar zu geweihen Brennpunkt-Bezugsmarken für die ältere Bevölkerung werden Montag vorm. von 10 bis 12 Uhr im Gemeindeamt ausgeteilt, für die Markenverteilung gelten die in den früheren Bekanntmachungen veröffentlichten Grundlagen.

Wien. Bei Herrn Kaufmann Gerhardt, Bismarckstraße 8, ist konkretierte Vollmilch a. Do 1,50 M. und in der Konsumvereinsfiliale, Meinherr Straße 31, gerührter Seefür, a. Pfund 2,40 M. zu haben.

Wien. Dienstag, vom 9. Januar an ist in den bietigen Kolonialwaren- und Produktionsgeschäften Margarine häufig. Wer sich noch nicht zur Kundenliste angemeldet hat, hat die Anmeldung sofort zu bewirken. — Die auf Monat Januar zu geweihen Brennpunkt-Bezugsmarken für die ältere Bevölkerung werden Montag vorm. von 10 bis 12 Uhr im Gemeindeamt ausgeteilt, für die Markenverteilung gelten die in den früheren Bekanntmachungen veröffentlichten Grundlagen.

Wien. Bei Herrn Kaufmann Gerhardt, Bismarckstraße 8, ist konkretierte Vollmilch a. Do 1,50 M. und in der Konsumvereinsfiliale, Meinherr Straße 31, gerührter Seefür, a. Pfund 2,40 M. zu haben.

Wien. Dienstag, vom 9. Januar an ist in den bietigen Kolonialwaren- und Produktionsgeschäften Margarine häufig. Wer sich noch nicht zur Kundenliste angemeldet hat, hat die Anmeldung sofort zu bewirken. — Die auf Monat Januar zu geweihen Brennpunkt-Bezugsmarken für die ältere Bevölkerung werden Montag vorm. von 10 bis 12 Uhr im Gemeindeamt ausgeteilt, für die Markenverteilung gelten die in den früheren Bekanntmachungen veröffentlichten Grundlagen.

Wien. Bei Herrn Kaufmann Gerhardt, Bismarckstraße 8, ist konkretierte Vollmilch a. Do 1,50 M. und in der Konsumvereinsfiliale, Meinherr Straße 31, gerührter Seefür, a. Pfund 2,40 M. zu haben.

Wien. Dienstag, vom 9. Januar an ist in den bietigen Kolonialwaren- und Produktionsgeschäften Margarine häufig. Wer sich noch nicht zur Kundenliste angemeldet hat, hat die Anmeldung sofort zu bewirken. — Die auf Monat Januar zu geweihen Brennpunkt-Bezugsmarken für die ältere Bevölkerung werden Montag vorm. von 10 bis 12 Uhr im Gemeindeamt ausgeteilt, für die Markenverteilung gelten die in den früheren Bekanntmachungen veröffentlichten Grundlagen.

Wien. Bei Herrn Kaufmann Gerhardt, Bismarckstraße 8, ist konkretierte Vollmilch a. Do 1,50 M. und in der Konsumvereinsfiliale, Meinherr Straße 31, gerührter Seefür, a. Pfund 2,40 M. zu haben.

Wien. Dienstag, vom 9. Januar an ist in den bietigen Kolonialwaren- und Produktionsgeschäften Margarine häufig. Wer sich noch nicht zur Kundenliste angemeldet hat, hat die Anmeldung sofort zu bewirken. — Die auf Monat Januar zu geweihen Brennpunkt-Bezugsmarken für die ältere Bevölkerung werden Montag vorm. von 10 bis 12 Uhr im Gemeindeamt ausgeteilt, für die Markenverteilung gelten die in den früheren Bekanntmachungen veröffentlichten Grundlagen.

Wien. Bei Herrn Kaufmann Gerhardt, Bismarckstraße 8, ist konkretierte Vollmilch a. Do 1,50 M. und in der Konsumvereinsfiliale, Meinherr Straße 31, gerührter Seefür, a. Pfund 2,40 M. zu haben.

Wien. Dienstag, vom 9. Januar an ist in den bietigen Kolonialwaren- und Produktionsgeschäften Margarine häufig. Wer sich noch nicht zur Kundenliste angemeldet hat, hat die Anmeldung sofort zu bewirken. — Die auf Monat Januar zu geweihen Brennpunkt-Bezugsmarken für die ältere Bevölkerung werden Montag vorm. von 10 bis 12 Uhr im Gemeindeamt ausgeteilt, für die Markenverteilung gelten die in den früheren Bekanntmachungen veröffentlichten Grundlagen.

Wien. Bei Herrn Kaufmann Gerhardt, Bismarckstraße 8, ist konkretierte Vollmilch a. Do 1,50 M. und in der Konsumvereinsfiliale, Meinherr Straße 31, gerührter Seefür, a. Pfund 2,40 M. zu haben.

Wien. Dienstag, vom 9. Januar an ist in den bietigen Kolonialwaren- und Produktionsgeschäften Margarine häufig. Wer sich noch nicht zur Kundenliste angemeldet hat, hat die Anmeldung sofort zu bewirken. — Die auf Monat Januar zu geweihen Brennpunkt-Bezugsmarken für die ältere Bevölkerung werden Montag vorm. von 10 bis 12 Uhr im Gemeindeamt ausgeteilt, für die Markenverteilung gelten die in den früheren Bekanntmachungen veröffentlichten Grundlagen.

Wien. Bei Herrn Kaufmann Gerhardt, Bismarckstraße 8, ist konkretierte Vollmilch a. Do 1,50 M. und in der Konsumvereinsfiliale, Meinherr Straße 31, gerührter Seefür, a. Pfund 2,40 M. zu haben.

Wien. Dienstag, vom 9. Januar an ist in den bietigen Kolonialwaren- und Produktionsgeschäften Margarine häufig. Wer sich noch nicht zur Kundenliste angemeldet hat, hat die Anmeldung sofort zu bewirken. — Die auf Monat Januar zu geweihen Brennpunkt-Bezugsmarken für die ältere Bevölkerung werden Montag vorm

Gedrehten S. am 24. September eine Ladde auf der Straße, keine Strafe erlitten und heraus 4 M. gekommen. D. holte auch seinen Kunden S. in der Stadt zum 26. Oktober 200 M. aus der Gefangen. Als S. festgenommen wurde, fand man von dem geflohenen S. noch 1651 M. bei, das übrig hatte er auf die leichtfertige Weise verloren. Das Urteil lautete bei S. auf sieben Monate. D. acht Wochen und S. sieben Wochen Gefängnis.

Der 16jährige Arbeiter R. war im Oktober bei einer Speditionsermahnung beim Abholen eines bösen Paketes beschäftigt. Dort eingesetzt er sich 15 Zigaretten im Wert von 15 M., drei große Packete Zigaretten und 12 Stück lange Zigaretten an. Bei dem hier genannten Ratten gab der Angeklagte an, die Nüsse wären schon entzogen gewesen und die Nüsse hätten im Koffer umhergelegen. Anders war es mit einem zweiten Diebstahl. Hier war er eine Rille hoch durunter, daß er entzogen ging und entnahm die dann 15 Pfund Schokolade. Der Angeklagte wurde zu einem Monat drei Wochen Gefängnis bestraft.

Der 16jährige Fleischküchen R. und sein ebenso alter Bandwirtpflichtschüler Met. hatten beide je eine Rente, mit der sie dann und wann ausgeben und mithin einmal ein Geschäft machen wollten. Um sich dazu das nötige Kleingeld zu verschaffen, beschlossen sie im Juli zweimal die Rente Met. Einmal holteten sie sich aus deren Wohnung 20 Pfund Fleisch und zwei Kugel Seife und das unter einem kleinen Teller versteckten sie und die vom zweiten Diebstahl verlorenen sie auf dem gleichen Weg zurück. Die Rente ist Belegschaftsermahnung auf einem Dienststift. Am 31. August befürchteten beide eine Finte Met. Wahrhaftig R. die Familie mit Kleinstspielen unterhielt, stahl Met. zwei goldene Ringe und ein Sparbuch mit 50 Pf. Einlage. Am Abend des 2. August bezogenen sich beide in die Kabine des Schiffes zu Met. Rente und nachtsigten dort. Um freilich Worgen kappten sie nach Überreden mehrerer Räten und Schänke Rente und alle anderen Nahrungsmittel. Sie hielten schon alles zusammengepackt und wollten gerade verschwinden, da wurden sie gefasst. Eines Tages vorher waren sie bei der Materialverteilung der Sachsen-Höhenischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gewesen

und hielten sich unter der falschen Ansicht, Met. Rente schaffe für 3 M. Zigaretten geben lassen. Sicherlich hat R. noch verschriebene Rechnungen an Kunden seines Vaters gehabt und Gelder darauf laufend. R. wurde zu zwei Monaten und Met. zu einem Monat acht Wochen Gefängnis verurteilt.

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend

Veranstaltungen für Sonnabend:

Besitz der inneren Gruppen. Sonnenwendfest im Gaffhof 10 Uhr — Elbfabrik. Treffen 2 Uhr Zwinger 100. — Johannstadt. Treffen 1½ Uhr Stettiner Platz. — Striesen. Liedermacherfest nach Seifling. Treffen 5 Uhr Polkabarthaus. (Vorstandsfreizeit. Besitz soll diese Wanderung aus, dafür dann Sonnenwanderung in die Schweiz mit Besuch des Naturfreundehauses.) — Nachmittag: Treffen zur Feierlebenfeierstellung 4 Uhr Voßlandplatz. — Cotta. Schützenfest. 6½ Uhr Matzgau. — Besitz Blaues Kinder-Grub. Neujahrseis in Braunsdorf. 4½ Uhr. — Voßdappel Treffen 3 Uhr Oberholz. — Oberer Plauenscher Grund 1½ Uhr am Bahnhof. — Döhlen. Weißig. 3½ Uhr bei Damms. — Zauderode. 1½ Uhr Turnhalle. — Schneideberg. Jugendfest. 4 bis 6 Uhr. — Neustadt. Wanderung. 1½ Uhr — Bieblach. Domänenwaldfest. — Ottendorf-Ostrilla. Wanderung nach Königshübel. 2 Uhr.

Veranstaltungen für Sonntag:

Elbfabrik. Jugendheim. — Johannstadt. Jugendheim. — Striesen. Halbtagswanderung. — Leipziger. Freiliges Volksfest am Körner in Weißig. 5 Uhr. — Lößnitz. Grangeleidefest. — Sonnabend. — Cotta. Deutsche. Besitzer Jugendheimabend, verbunden mit Volksfesten. — Neustadt. Besuch des Gemüsegartens. 10 Uhr Blumoplatz. — Cotta. Liebermannfest. — Trachenbergs. Wanderung nach Oberndorf. 1½ Uhr. — Röthenbach. — Wackerbarth. — Weißig. 1 Uhr. — Döhlen. Weißig. 3½ Uhr bei Damms. — Zauderode. 1½ Uhr Turnhalle. — Schneideberg. Jugendfest. 4 bis 6 Uhr. — Neustadt. Wanderung. 1½ Uhr — Bieblach. Domänenwaldfest. — Ottendorf-Ostrilla. Vortrag von R. Kießlinger: Das Reich der Sonne. 6 Uhr.

Unterhaltungssabend für die Jugend.

Das gemeinsame Jugendheim war verschiedener Umstände wegen an den letzten Sonntagen nicht geöffnet. Deshalb war der Jugend zu geteiltem Verkehr, zu Spiel und Unterhaltung keine Gelegenheit gegeben. Nun soll dem dadurch abgeholfen werden, doch in den bekannten Räumen des Volkshauses. Ritterbergstraße 2, erste Etage, das gewerkschaftliche Jugendheim wieder eröffnet wird. Am Sonntag den 7. Januar findet nachmittags 4 Uhr mit der Eröffnung der erste Unterhaltungssabend statt. Das vorzüglich gewählte Programm besteht aus Gesangsvorträgen, Musik und ersten und besten Gedichten und Vorlesungen. Es wird berichtet von den Herren Walter Solbach und Ernst Kluge. Die Genossen und Genossinnen werden gebeten, auf diese Veranstaltung zur Förderung der Jugendbestrebungen empfehlend einzutreten.

Volkslieder für Heim und Wandern.

Im Auftrage der Centralstelle für die arbeitende Jugend herausgegeben von Hermann Höfe.

Das Buch enthält auf 280 Seiten 200 Volkslieder mit Noten und eine Einührung in das Lautenspiel. 100 Lieder sind mit Akkordeonbegleitung versehen, natürlich durchweg mit einfachen Harmonie-Singungen. Männer und Frauenpieler dürften dies willkommen sein.

Taschenformat in Leinen gebunden. — Preis 1,50 M.

Volkbuchhandlung, Dresden, Weinherplatz 10.

Werkzeuge

in bester Qualität für

Fliehler	Uhrenmacher
Schlüsselmacher	Kleiderarbeiter
Zimmermeister	Gravure
Drechsler	Ziselegg
Böttcher	Zionglocken
Technische	Korbmascher
Schlosser	Bürstenmacher
Mechaniker	Häuer (K 55)
Elektrotechniker	Gärtner
Installateure	Gärtner, Formar
Klempner	Buchdrucker
Schiffsbauer	Buchbindere
Kalzibildhauer	Tapiszierer
Steinbildhauer	Sattler u. jedes
Stukkateure	and. Gewerbe

E. Harnapp, Kreuzstr. 1.

Säcke

aller Art, auch servillene, folio Päckleinwand taus. zu sämmtlichen Preisen. [A 77] Dresdenner Sack-Industrie Brunneng. Str. 22, I. Tel. 18723. Rennen auch nach ausführen.

Säcke, Päcklein

Hindfaden [A 114] kaufen jeden Kosten. 8. Zwecher, Berlinerstrasse 32. Telefon 10 672.

Lützower Käbelhandlung

Paul Claus

Lützower, Ecke Elbendorfgrasse empfiehlt sich zur Lieferung von einzelnen Käbeln sowie vollständigen Ausstattungen zu modernen Haushaltseinrichtungen zu Billigsten Preisen. Teilnahme an den Tagesausstellungen gefordert.

— Eine Tapiszier-Werkstatt.

Für die Jugend

Bunte Jugendbücher... Deutsche Jugendbücherei Jedes Heft zehn Pfennig.

Volkbuchhandlung, Weißgerberplatz

Metall-Einkauf

für Kriegsbedarf!

Metall	1 Pf. pro Gramm:
Messing	1.00 M.
Kupfer	1.70 M.
Stahl (Sinnspapier)	2.75 M.
Blei	0.45 M.
Plastikapseln	0.80 M.
In Posten über 100 kg bis 5 M. mehr.	[K 207]

Metalleinkaufsstelle der 35
Graph.-Handelsgesellschaft
Dresden-L. Inhaber Dr. H. M. 1033

Preiswert

kaufen Sie
Käufe, neu und getrocknet,
Hölzer, einzelne Rädchen,
Holen, Weinen, Pezzinen,
Unterjuppen, hochgezogene
Winter-Socken im
Garderobenhaus

Reich

Dresden
Große Brüdergasse 5, I.
Sie ist kein Markt, der nicht
stumpf, unregelmäßig, unübersichtlich.
Noch ein Wort, keine Kriegsware!



Lederbeschichtung billiger.
Von verschiedenen wenig ge-
brauchten Damen - Röckchen,
Juden, Wändel, Blusen, Hüte,
und für Geschäftlich und Kinder.
Anlässe, Mütter, Söckchen,
Juppen, Hosen, Garnituren usw.
noch Wundert preisw. zu best. aus
Galeriestr. 8, I. Rosenbaum. [A 171]

Damen-Hut-Formen

75, 195 375 675

Garnierte Damenhüte

475 675 975 1275

Putz-Zutaten (Feder-P anlaesies Binnen now.)

15, 45, 75, 125 250

Alstberg

[A 77]

Postkarten

mit Photographie, 4 Bild 1.20 M., Doppel 2.00 M., lieiert Richard A 15] Vorgrößerungen nach jedem Bilde. Sonnabend größtes Aufnahmen 11 Uhr 4 M. bis 8 Uhr nur Marienstraße 12 Jähnig.

Ronsumverein Vorwärts für Dresden und Umgegend :: e. G. m. b. H.

Hierdurch geben wir unseren werten Mitgliedern
bekannt, daß vom 1. Januar 1917 an unsere
Verkaufsstellen während der Dauer des Krieges

Sonnabends abends 8 Uhr geschlossen werden.

Der Vorstand.

[L 230]



SparolSohlen

auf ausgewogene Kleiderdetallen mit höchster Garantie genau so haltbar wie jede andere Kleiderkleidung.

Ledersohlen

(weiss oder braun) ausgewählte Ledersohlen und gerollte Sohlen

Schuhe . Paar 2.40 | Knöch. u. Wüddchen Paar 1.90

Damen . Paar 2.00 | Kinder Paar 1.50

Leder-Schuhsohlenpaare, Paar 0.50 M.

Stahl-Schuhsohlenpaare, Paar 0.50 und 1.50 M.

Sammlungen, Sammlungsstücke u. anderes, zum Teile noch Preisschriften, konkurrenzlos billig!

Dresdner Gummiwaren-Industrie, Dresden-A.

Poppitz 6 | Augustestraße 6 | Rosenfelder Str. 12.

Röder-Untericht

sel. und geb. Unterricht

A 68, 745, C 1, D 1, E 1, F 1, G 1, H 1, I 1, J 1, K 1, L 1, M 1, N 1, O 1, P 1, Q 1, R 1, S 1, T 1, U 1, V 1, W 1, X 1, Y 1, Z 1

Der entfesselte Riese,

Monat vom Januar. 1 M. Volksbuchhandlung

Baterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über den Baterländischen Hilfsdienst.

Die Bezirkskommandos I und II Dresden suchen eine größere Anzahl nicht wehrpflichtige männliche bzw. weibliche Personen, die für den Dienst ausreicht gezeigt, also Schreigewandte und möglichst auch mit Maschinenschreiber sowie mit dem Telefon vertraut sind. Die Entlohnung erfolgt auf Grund freier Arbeitsverträge nach den üblichen Sätzen.

Meldungen für Bezirkskommando I — Dresden-U., Marschneistrasse 11 — für Bezirkskommando II — Dresden-R., Baumstr. 1 — haben möglichst mündlich in der Zeit von 10 bis 1 Uhr vormittags zu erfolgen. Schriftgeschriebene Lebenslauf undzeugnisse sind mitzubringen.

Bezirkskommando I Dresden benötigt außerdem noch einen Schneider und einen Buchdrucker.

Bezirkskommando I und II Dresden.

Baterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7, Absatz 2 des Gesetzes über den Baterländischen Hilfsdienst.

Das I. Erbg. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 177 sucht 174 nicht wehrpflichtige Leute, und zwar:

- 1. 22 im Bureaudienst,
- 2. 58 im leichteren Arbeitsdienst,
- 3. 42 im schweren Arbeitsdienst,
- 4. 14 im Küchendienst,
- 5. 37 im Handwerkerdienst,
- 6. 1 im technischen Dienst.

Anforderungen:

- Zu 1. Schreigewandte, Maschinenschreiber, tunlichst Maschinenschreiber, eventuell weibliche Hilfskräfte.
- Zu 2. Eignung für leichtere Arbeiten, Botendienst, Telefonbedienung, Bucharbeiter ausgeschlossen.
- Zu 3. Eignung zu schwereren Arbeiten, darunter 7 in Pferdevorrichtung bewanderte Bucharbeiter ausgeschlossen.
- Zu 4. Fleischer oder Bäcker erwünscht, ebenfalls eine Köchin.
- Zu 5. 16 Schuhmacher, 12 Schneider für Uniformen, 4 Sattler, 2 Küchendienst, 2 Klempner, 1 Steinmetz.
- Zu 6. Schlosser oder Mechaniker.

Meldungen sind entweder schriftlich an das I. Erbg. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 177 zu richten oder mündlich von 9 bis 12 Uhr vormittags im Jägermeister Nr. 20 des Stadtbürogebäudes (1. Stockwerk) der König-Friedrich-August-Kaserne, Marien-Allee, anzubringen.

Entlohnung erfolgt auf Grund freier Arbeitsverträge nach den üblichen Sätzen.

Der Bataillons-Kommandeur.

Simon, Major.

Baterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7, Absatz 2 des Gesetzes über den Baterländischen Hilfsdienst.

Das Landsturm-Infanterie-Bataillon Flöha XII/9 in Dresden sucht 56 nicht wehrpflichtige Leute, und zwar:

- 1. 16 Schreigewandte.
- 2. 12 Maschinenschreiber.
- 3. 12 zu erlängernde Leute für Botengänge.
- 4. 6 Mann für Arbeitsdienst. (Keine Bucharbeiter.)
- 5. 9 Schuhmacher, 9 Schneider.

Entlohnung erfolgt auf Grund freier Arbeitsverträge nach den üblichen Sätzen.

Meldungen zunächst nur schriftlich unter Beifügung eines festen Lebenslaufs und vorhandenerzeugnisses an:

Landsturm-Infanterie-Bataillon Flöha XII/9, Dresden, Gerichtsstraße 2, Zimmer 32.

Baterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7, Absatz 2 des Gesetzes über den Baterländischen Hilfsdienst.

Die 1. R. G. Train-Erlg. Abteilung Nr. 12, Dresden-R., sucht 86. nicht wehrpflichtige Leute, und zwar:

- 1. 32 im Bureaudienst,
- 2. 19 im Arbeitsdienst jeglicher Art,
- 3. 2 im Zeichnerdienst,
- 4. 12 im Schuhmacherdienst,
- 5. 5 im Sattlerdienst,
- 6. 12 im Schnellbererdienst (Uniformschreiber),
- 7. 3 im Botendienst.

Anforderungen:

- Zu 1. Schreigewandte, tunlichst Maschinenschreiber, evtl. weibliche Hilfskräfte;
- Zu 2. Eignung zu leichterem Arbeitsdienst (Kommunikation usw.), Bucharbeiter ausgeschlossen;
- Zu 3. Zu 6. finden evtl. weibliche Hilfskräfte Verständigung.

Meldungen sind entweder schriftlich an die Abteilung zu richten oder mündlich von 9 bis 11 Uhr vormittags bei derselben Stelle (Train-Kaserne, Mannschaftsbau II, Zimmer 88) anzubringen.

Entlohnung erfolgt auf Grund freier Arbeitsverträge nach den üblichen Sätzen.

1. R. G. Train-Erlg. Abteilung Nr. 12.

Berzeugstoffloffer

bei gutem Werbemarkt

Mit unseren mit eigener Fabrikationsanlagen ausgestatteten Betrieben in Würzburg a. d. Main gefertigt. — Meldungen im Bereich der Würzburger R. G. Train-Erlg. Abteilung.

Edler & Sohn G. m. b. H. Würzburg.



Händels- und Sprachkurse Stadthaus Johannstadt.
Gründl. Eine Bildung zur Konterfeis, Buchhalteria,
Stenotypia, Privatsekretärin. Jetzt
Beginn neuer Kurs! Englisch u. Französisch!
Sämtl. fünfzehn Kästen, spez. Amerikan. Buchführung,
durch geprüfte Fachlehrer. Anmeldungen ebenj. p. d.
Vorher 1917 beginn. Jahreskosten davon jetzt
12. an Frau Irene Kunzatz, Blumenstraße 2, I.

Tüchtige Dreher

sofort gesucht.

„Universelle“, Cigarettenmaschinen-Fabrik
J. C. Müller & Co., Tharandter Straße 17.

Tüchtige Erdarbeiter

suchen sofort dauernde Beschäftigung für Abraumarbeit bei
hohen Löhnen. Für Kost und Unterkunft gesorgt. (Civil-
dienstpflichtig.) Zu melden bei Schachtmeister Wollmann,
Annahsítte b. Senftenberg, Grube Gotthold.
[K 206]

Tüchtiger, selbständiger arbeitender, militärischer, älterer
Elektromonteur

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Dresdner Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik
Krause & Baumann, A.-G., Abteilung Heidenau.

Wir suchen sofort bei hohem Lohn in dauernde Stellung
**Mechaniker, Werkzeug-
schlosser und Dreher**
Heinrich Ernemann A.-G., Dresden
Schandauer Straße 48. [A 168]

Schlosser und Dreher

sofort gesucht. [L 157]

Maschinenfabrik Kreiselrad, Wachsbleichestr. 26.

**Installateur, Sattler sowie
Tischler oder Zimmermann**
gesucht. [L 158]
Hundel & Reibisch (G. m. b. H.), Tharandter Straße 48.

Strohhutnäherinnen

außer Haus für seine Gesellschafter gesucht. [A 171]

Bergmann & Selo, Gabelsbergerstr. 17.
Stadtundiges Fräulein oder junge Frau, schon sehr fundig, als

Taxameterkutscherin

gesucht. [L 158] Fürstereitstraße 18.

Arno Sprachen!
Engl. u. Franz.

Wieder-Kurse [L 150]

Beginn: Mitte Januar.
8½ Uhr. — Monatlich 1.50 Mark.
Lehrer des Volkshilfungs-Vereins

Anmeldung: Bischmannstr. 18, 2. im Studentenlokal Serrelit. 2. 1.
Aufnahme.

Drucker-Lehrling
auch solcher, der Lehre infolge des
Kriegs wechseln muss, findet sofort
Aufnahme. [L 158]

Buchbinderei G. Heinrich
Kleine Meißner Gasse 4.

Herrschafftlich
wenig getragene Kajüte, Koffer, Überzieher, Tassen, Schuhe, Buch-
bindleider, Bettwäsche preisw. g. ver-

Große Brüdergasse 11, 1. Et.
Langermann
Eingang Quargasse. [A 171]
Sommerabend von 5 Uhr an geöffnet.
Bitte Bezugsschein mitbringen!

**Riegsinvaliden-Fürsorge
und Gewerbeschäften**

von J. Rieß. Preis 60 Pf.

zu beziehen durch die Wollsbuchhandlung, Wellner-
str. 10, und die Zeitungsträger.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Informiert die traurige Nachricht, daß unser Mitglied, der

Tischler Richard Hinkel

durch einen Schlag, einen Schlag, verstorben ist. [V 96]

Die Beerdigung erfolgt Sonntag, nachmittags 2 Uhr, von
der Kirche der evangelischen Gemeinde aus. Die Ortsverwaltung.



Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Dresden u. Umg.

Als weitere Opfer dieses Krieges fallen:

Lehmann, Walter, Dreher, Niedergorbitz
Morgenstern, A., Klempner, Deuben
Nacke, Martin, Former, Hainsberg
Patzig, Kurt Arno, Klempner, Oberpesterwitz
Pute, Heinrich, Arbeiter, Dresden
Schöne, Otto, Metallarbeiter, Leuben
Schulze, Max, Maschinenbau, Loschwitz
Simon, Gottfried, Schlosser, Dresden
Spitzner, Oswald, Schlosser, Dresden
Thieme, Max, Former, Dresden
Zschoche, Otto, Klempner, Dresden

Ehre ihrem Andenken!

Den Mitgliedern teilen wir hierdurch mit, daß der Kollege

Julius Kunath, Schlosser

am 20. Dezember 1916,

Albert Bäbler, Metallarbeiter

am 24. Dezember 1916,

Hermann Jüngst, Heizungsmonteur

am 27. Dezember 1916 verstorben sind.

Wir werden Ihnen jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren!

V 106

Die Ortsverwaltung.



Zentralverband der Zimmerer Deutschl.

Als weitere Opfer des Krieges haben den Tod
erlitten die Kameraden:

Förster, Arno, Neustruppen

Hoffmann, Artur, Hainsberg

Hörnach, Georg, Zehista

Keil, Max, Diera

Klengel, Richard, Ottendorf-Ohrdruf

Knöfel, Ernst, Bühlau

Löwe, Julius, Altenberg

Pohle, Ernst, Bühlau

Rüssel, Albert, Modethal

Sahre, Paul, Dresden-U. ✓

Schierz, Willi, Langburkersdorf

Walther, Hugo, Sennfeld

Walther, Martin, Kleinbohrisch.

Ehre ihrem Andenken!

Der Vorstand.

Zentralverband der Handlungsgehilfen

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis daß unsre Kollegin, die
Verkäuferin

V 93

Frau Berta Arlt geb. Däberitz

am 30. Dezember nach langem Leid im 27. Lebensjahr ver-
storben ist.

Die Beerdigung fand zweckmäßig statt und wir ruhen der Ein-
zelnen ein Ruhepaß in das stillle Grab nach.

Die Ortsverwaltung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen, des
Schlosses

Arno Polster

drängt es uns, allen denen, die durch innige Teilnahme
sowohl durch den reichen Blumenstrauß und das Geleit zum
Grabe dem viel zu früh Dahingeschlebenen die letzte Ehre er-
wiesen haben, den herzlichsten Dank auszusprechen. Se-
sonderes Dank auch Herrn Walter Reigel für seine trostlichen
Worte am Grabe des Heimgegangenen.

Dresden, am 5. Januar 1917. [B 151]

Die lieftauernde Eltern und Geschwister
Ida Polster geb. Schramm und Weigelt
nebst allen Angehörigen.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heim-
gang meines lieben, guten Sohnes und herzoglichen Gründungs-

Franz Emil Walter Weber

Eisenbahn-Fahrplan.

Die Zeitangaben von abends 6 Uhr bis früh 5 Uhr 30 Minuten sind unterstrichen. Die Züge in Richtung nach und von Dresden-R. bedienen, mit Ausnahme der Schnell- und Eilzüge, sämtlich den Bahnhof Berlinerstraße. * bedeutet: aufzulösungsfähiger Schnellzug. † bedeutet: aufzulösungsfreier Eilzug.

Von Dresden-R. Hauptbahf. Abfahrt nach	Richtung	Am Dresden-R. Hauptbahf. Ankunft von:	Von Dresden-R. Hauptbahf. Abfahrt nach	Richtung	Am Dresden-R. Hauptbahf. Ankunft von:
11.11* D., 12.15, 8.05, 4.20* D., 7.54* D., 8.22 (Sonn- und Feiertag) bis Erdmannsdorf-R.	Kunnersberg (Trag.) — Buchholz	2.45 (nachts nach Sonn- u. Feitt.), 8.44 (von Erdmannsdorf-R.), 9.42* D., 8.45, 6.45, 9.54 (von Erdmannsdorf-R.), 11.01* D.	4.28, 5.08, 6.11, 6.45, 8.55, 8.28, 10.39, 11.25, 11.47, 12.26, 1.08, 1.40, 2.18, 8.09, 8.40 (Sonn- u. Feitt.), 4.20, 6.14, 6.20 (nachts), 7.15 (nachts), 7.20, 8.01, 8.12, 8.45, 10.39 (Sonn- u. Feitt.), 10.51, 11.34 (Sonn- u. Feitt.)	12.07, 12.15, 1.10, 1.20 (nachts w. Sonn- und Feitt.), 5.31, 6.33, 6.45, 7.41, 7.5, 8.22, 9.07, 10.34, 11.00, 11.20, 12.10, 1.41, 2.07, 2.52, 3.48 (in Dresden-R.), 5.38, 6.52, 7.05, 8.02, 8.48, 9.10 (Sonn- u. Feitt.), 9.51	
5.26, 6.45, 8.05 (ab Dr.-R.), 7.06, 8.27, 9.00, 12.09, 12.20, 1.12, 1.20 (nach Röbelberg), 2.24, 2.45, 3.19, 5.12, 6.32 (ab Dr.-R. b. Röbelberg), 7.27, 7.42, 8.20 (nach ab Dr.-R. b. Röbelberg), 10.00, 10.18 (Sonn- u. Feitt.), 11.15	Krensdorf (En.)	19.19, 5.15 (nachts in Dr.-R.), 6.48, 7.25, 7.47, 8.29, 10.15, 10.39, 12.42, 2.12, 2.25, 8.02, 4.30, 4.55, 6.45, 7.00, 7.21, 7.59 (in Dr.-R. von Röbelberg), 8.54 (Sonn- und Feitt.), 9.31, 10.12	5.31, 6.45 (b. Reichen-Tr.), 7.89, 8.55 u. 10.39 (bis Beilng.-Tr.), 12.15, 1.17 (über Cosseb., b. Reichen-Tr.), 4.52, 6.14 (Sonn- und Feitt. bis Reichen-Tr.), 6.20 (nachts b. Reichen-Tr.), 7.42 (Sonn- u. Feitt.), 8.42 (Sonn- und Feitt. bis Beilng.-Tr.), 8.42 (b. Reichen-Tr.), 8.42 (Sonn- u. Feitt. bis Leipzig), 11.21 (Sonn- u. Feitt. bis Röbelberg)	1.23 (nachts nach Sonn- u. Feitt.), 7.55 (von Leipzig), 9.07 (von Beilng.-Tr.), 10.34, 11.50, 1.41 (von Beilng.-Tr.), 4.22, 5.33 (Sonn- u. Feitt. b. Reichen-Tr.), 8.42 (von Beilng.-Tr.), 9.23, 11.12 (Sonn- u. Feitt.)	
1.30* D., 6.45, 7.06 (bis Wilsdröwerba), 8.50* D., 9.00, 12.20, 1.20 (bis Röbelberg), 2.28, 5.02* D., 5.12 (bis Röbelberg), 7.49, 10.00 (b. Wilsdröwerba), 10.18 (Sonn- u. Feitt. bis Beilng.-Tr.), 11.10 (Sonn- u. Feitt. bis Wilsdröwerba) 11.15 (bis Beilng.-Tr.), 11.15 (Sonn- u. Feitt. bis Löbau)	Bautzen-Börklik	12.19 (nach Beilng.-Tr.), 1.18 (nachts w. Sonn- u. Feitt. u. Wilsdröwerba), Militärlauberzug, öffentl. Verkehr bedingt zugelassen, 6.45 (von Röbelberg), 7.47 (nach Wilsdröwerba), 10.39, 10.46* D., 2.12, 4.10* D., 4.39 (von Wilsdröwerba), 6.45 (von Wilsdröwerba), 7.21, 8.54 (Sonn- u. Feitt. bis Wilsdröwerba), 10.12, 10.33* D.	5.14, 7.00* D., 8.06* D., 8.28 (bis Riesa), 10.32*, 11.25, 2.18 (b. Röbel.), 4.00* D., 6.30, 7.05* D. (nur nach Beilng.-Tr.), 7.24* D., 8.12 (b. Riesa), 10.20* D., 10.38 (Sonn- und Feitt. bis Riesa)	12.15, 1.42* D., 6.38 (von Riesa), 8.22, 8.55* D., 11.20, 11.35* D., 8.48 (in Dr.-R.), 5.14, 6.20* D., 9.10 (Sonn- u. Feitt. 9.31* D. (nur nach Beilng.-Tr.), 8.45* D., 10.17* D)	
7.18, 1.06, 4.45, 6.37	Bergisch-Gleiberg-Göttwein	8.45, 11.03, 5.25, 8.20	4.28, 5.58 (b. Coswig), 5.31, 6.45, 7.30, 8.50, 10.39, 11.47, 12.15, 12.26 u. 1.08 (b. Coswig), 1.17 (über Coswigbaude), 1.49, 8.05 (b. Coswig), 8.40 (Sonn- u. Feitt.), 4.20, 4.52, 5.30 (nachts), 6.14 (nachts b. Coswig), 6.14 (Sonn- u. Feitt.), 6.30 (nachts), 7.15 (nachts b. Coswig), 7.42 (Sonn- u. Feitt.), 8.41 (Sonn- u. Feitt.), 8.41, 10.51, 11.14 (Sonn- u. Feitt.)	1.10, 1.23 (nachts nach Sonn- u. Feitt.), 5.21, 6.48, 7.41 (b. Coswig), 7.55, 9.07, 10.34, 11.50, 12.19, 1.41, 2.07 (n. Coswig), 2.02, 3.36 (über Coswigbaude), 4.28, 5.33, 6.40 (nachts über Coswigbaude), 6.52 (b. Coswig), 7.05, 8.12 (nachts in Coswig), 8.02 (Sonn- u. Feitt.), 8.48, 9.21 (über Coswigbaude), 9.23, 9.51 (b. Coswig), 11.12 (Sonn- und Feittags)	
5.14 (über Riesa), 2.18, 7.10* D	Berlin ab. Nöberau	12.15 (über Riesa), 10.21* D. (Baffanburg, nur Mittwoch und Sonnabende), 11.20 (über Riesa), 4.54	4.28, 5.58 (b. Coswig), 5.31, 6.45, 7.30, 8.50, 10.39, 11.47, 12.15, 12.26 u. 1.08 (b. Coswig), 1.17 (über Coswigbaude), 1.49, 8.05 (b. Coswig), 8.40 (Sonn- u. Feitt.), 4.20, 4.52, 5.30 (nachts), 6.14 (nachts b. Coswig), 6.14 (Sonn- u. Feitt.), 6.30 (nachts), 7.15 (nachts b. Coswig), 7.42 (Sonn- u. Feitt.), 8.41 (Sonn- u. Feitt.), 8.41, 10.51, 11.14 (Sonn- u. Feitt.)	12.15, 1.42* D., 6.38 (von Riesa), 8.22, 8.55* D., 11.20, 11.35* D., 8.48 (in Dr.-R.), 5.14, 6.20* D., 9.10 (Sonn- u. Feitt. 9.31* D. (nur nach Beilng.-Tr.), 8.45* D., 10.17* D)	
6.11, 8.00* D., 8.27 (bis Elsterwerba), 1.57*, 8.04 (bis Elsterwerba), 7.32, 7.50* D. (Salfangzug, nur Montags u. Donnerstags u. Sonnabende), 11.30 (bis Großenhain)	Berlin ab. Elsterwerba	12.07, 5.20 (von Großenhain), 7.47 (von Elsterwerba), 11.00, 11.08* D., 2.02, 4.31*, 10.06* D.	4.28, 5.58 (b. Coswig), 5.31, 6.45, 7.30, 8.50, 10.39, 11.47, 12.15, 12.26 u. 1.08 (b. Coswig), 1.17 (über Coswigbaude), 1.49, 8.05 (b. Coswig), 8.40 (Sonn- u. Feitt.), 4.20, 4.52, 5.30 (nachts), 6.14 (nachts b. Coswig), 6.14 (Sonn- u. Feitt.), 6.30 (nachts), 7.15 (nachts b. Coswig), 7.42 (Sonn- u. Feitt.), 8.41 (Sonn- u. Feitt.), 8.41, 10.51, 11.14 (Sonn- u. Feitt.)	12.15, 1.42* D., 6.38 (von Riesa), 8.22, 8.55* D., 11.20, 11.35* D., 8.48 (in Dr.-R.), 5.14, 6.20* D., 9.10 (Sonn- u. Feitt. 9.31* D. (nur nach Beilng.-Tr.), 8.45* D., 10.17* D)	
6.28, 9.22, 12.15, 8.06, 4.20* D	Bienennützle, Weida	8.44, 1.30, 4.27, 8.54	4.28, 5.58 (b. Coswig), 5.31, 6.45, 7.30, 8.50, 10.39, 11.47, 12.15, 12.26 u. 1.08 (b. Coswig), 1.17 (über Coswigbaude), 1.49, 8.05 (b. Coswig), 8.40 (Sonn- u. Feitt.), 4.20, 4.52, 5.30 (nachts), 6.14 (nachts b. Coswig), 6.14 (Sonn- u. Feitt.), 6.30 (nachts), 7.15 (nachts b. Coswig), 7.42 (Sonn- u. Feitt.), 8.41 (Sonn- u. Feitt.), 8.41, 10.51, 11.14 (Sonn- u. Feitt.)	1.10, 1.23 (nachts nach Sonn- u. Feitt.), 5.21, 6.48, 7.41 (b. Coswig), 7.55, 9.07, 10.34, 11.50, 12.19, 1.41, 2.07 (n. Coswig), 2.02, 3.36 (über Coswigbaude), 4.28, 5.33, 6.40 (nachts über Coswigbaude), 6.52 (b. Coswig), 7.05, 8.12 (nachts in Coswig), 8.02 (Sonn- u. Feitt.), 8.48, 9.21 (über Coswigbaude), 9.23, 9.51 (b. Coswig), 11.12 (Sonn- und Feittags)	
6.14, 8.20, 11.55* D., 1.06, 4.45, 8.42	Bodenbach	8.55, 11.03, 1.44, 6.40, 8.48* D., 11.22	4.28, 5.58 (b. Coswig), 5.31, 6.45, 7.30, 8.50, 10.39, 11.47, 12.15, 12.26 u. 1.08 (b. Coswig), 1.17 (über Coswigbaude), 1.49, 8.05 (b. Coswig), 8.40 (Sonn- u. Feitt.), 4.20, 4.52, 5.30 (nachts), 6.14 (nachts b. Coswig), 6.14 (Sonn- u. Feitt.), 6.30 (nachts), 7.15 (nachts b. Coswig), 7.42 (Sonn- u. Feitt.), 8.41 (Sonn- u. Feitt.), 8.41, 10.51, 11.14 (Sonn- u. Feitt.)	12.15, 1.42* D., 6.38 (von Riesa), 8.22, 8.55* D., 11.20, 11.35* D., 8.48 (in Dr.-R.), 5.14, 6.20* D., 9.10 (Sonn- u. Feitt. 9.31* D. (nur nach Beilng.-Tr.), 8.45* D., 10.17* D)	
1.30* D., 5.45, 8.50* D., 9.00, 12.20, 2.48, 5.02* D., 7.42 (bis Schönbütt)	Briesen	7.04, 10.39 (nach Liegnitz), 10.46* D., 2.12, 4.10* D., 7.21, 10.12, 10.33* D.	4.28, 5.58 (b. Coswig), 5.31, 6.45, 7.30, 8.50, 10.39, 11.47, 12.15, 12.26 u. 1.08 (b. Coswig), 1.17 (über Coswigbaude), 1.49, 8.05 (b. Coswig), 8.40 (Sonn- u. Feitt.), 4.20, 4.52, 5.30 (nachts), 6.14 (nachts b. Coswig), 6.14 (Sonn- u. Feitt.), 6.30 (nachts), 7.15 (nachts b. Coswig), 7.42 (Sonn- u. Feitt.), 8.41 (Sonn- u. Feitt.), 8.41, 10.51, 11.14 (Sonn- u. Feitt.)	1.10, 1.23 (nachts nach Sonn- u. Feitt.), 5.21, 6.48, 7.41 (b. Coswig), 7.55, 9.07, 10.34, 11.50, 12.19, 1.41, 2.07 (n. Coswig), 2.02, 3.36 (über Coswigbaude), 4.28, 5.33, 6.40 (nachts über Coswigbaude), 6.52 (b. Coswig), 7.05, 8.12 (nachts in Coswig), 8.02 (Sonn- u. Feitt.), 8.48, 9.21 (über Coswigbaude), 9.23, 9.51 (b. Coswig), 11.12 (Sonn- und Feittags)	
5.14, 2.18, 8.12 (bis Coswig)	Cottbus-Franfurt (Ober)	12.15, 11.20, 8.30* D.	4.28, 5.58 (b. Coswig), 5.31, 6.45, 7.30, 8.50, 10.39, 11.47, 12.15, 12.26 u. 1.08 (b. Coswig), 1.17 (über Coswigbaude), 1.49, 8.05 (b. Coswig), 8.40 (Sonn- u. Feitt.), 4.20, 4.52, 5.30 (nachts), 6.14 (nachts b. Coswig), 6.14 (Sonn- u. Feitt.), 6.30 (nachts), 7.15 (nachts b. Coswig), 7.42 (Sonn- u. Feitt.), 8.41 (Sonn- u. Feitt.), 8.41, 10.51, 11.14 (Sonn- u. Feitt.)	1.10, 1.23 (nachts nach Sonn- u. Feitt.), 5.21, 6.48, 7.41 (b. Coswig), 7.55, 9.07, 10.34, 11.50, 12.19, 1.41, 2.07 (n. Coswig), 2.02, 3.36 (über Coswigbaude), 4.28, 5.33, 6.40 (nachts über Coswigbaude), 6.52 (b. Coswig), 7.05, 8.12 (nachts in Coswig), 8.02 (Sonn- u. Feitt.), 8.48, 9.21 (über Coswigbaude), 9.23, 9.51 (b. Coswig), 11.12 (Sonn- und Feittags)	
5.58, 7.26 (Sonn- u. Feitt.), 8.50, 1.15, 2.03 (Sonn- u. Feitt.), 5.31 (Sonn- u. Feitt.), 6.28 (nachts b. Röbelnau), 7.20 (nachts), 8.22 (Sonn- u. Feitt.)	Dippoldiswalde-Kippen	6.51, 7.39 (nachts von Röbelnau), 10.24, 2.06, 6.11 (Sonn- u. Feitt.), 8.05, 10.11 (Sonn- u. Feitt.)	4.28, 5.58 (b. Coswig), 5.31, 6.45, 7.30, 8.50, 10.39, 11.47, 12.15, 12.26 u. 1.08 (b. Coswig), 1.17 (über Coswigbaude), 1.49, 8.05 (b. Coswig), 8.40 (Sonn- u. Feitt.), 4.20, 4.52, 5.30 (nachts), 6.14 (nachts b. Coswig), 6.14 (Sonn- u. Feitt.), 6.30 (nachts), 7.15 (nachts b. Coswig), 7.42 (Sonn- u. Feitt.), 8.41 (Sonn- u. Feitt.), 8.41, 10.51, 11.14 (Sonn- u. Feitt.)	1.10, 1.23 (nachts nach Sonn- u. Feitt.), 5.21, 6.48, 7.41 (b. Coswig), 7.55, 9.07, 10.34, 11.50, 12.19, 1.41, 2.07 (n. Coswig), 2.02, 3.36 (über Coswigbaude), 4.28, 5.33, 6.40 (nachts über Coswigbaude), 6.52 (b. Coswig), 7.05, 8.12 (nachts in Coswig), 8.02 (Sonn- u. Feitt.), 8.48, 9.21 (über Coswigbaude), 9.23, 9.51 (b. Coswig), 11.12 (Sonn- und Feittags)	
6.28, 12.15, 8.05 (Sonn- u. Feitt.), 6.28 (nachts), 8.22 (Sonn- u. Feitt.)	Reichenstein	7.54, 1.30, 6.42, 8.54 (Sonn- u. Feitt.)	4.28, 5.58 (b. Coswig), 5.31, 6.45, 7.30, 8.50, 10.39, 11.47, 12.15, 12.26 u. 1.08 (b. Coswig), 1.17 (über Coswigbaude), 1.49, 8.05 (b. Coswig), 8.40 (Sonn- u. Feitt.), 4.20, 4.52, 5.30 (nachts), 6.14 (nachts b. Coswig), 6.14 (Sonn- u. Feitt.), 6.30 (nachts), 7.15 (nachts b. Coswig), 7.42 (Sonn- u. Feitt.), 8.41 (Sonn- u. Feitt.), 8.41, 10.51, 11.14 (Sonn- u. Feitt.)	1.10, 1.23 (nachts nach Sonn- u. Feitt.), 5.21, 6.48, 7.41 (b. Coswig), 7.55, 9.07, 10.34, 11.50, 12.19, 1.41, 2.07 (n. Coswig), 2.02, 3.36 (über Coswigbaude), 4.28, 5.33, 6.40 (nachts über Coswigbaude), 6.52 (b. Coswig), 7.05, 8.12 (nachts in Coswig), 8.02 (Sonn- u. Feitt.), 8.48, 9.21 (über Coswigbaude), 9.23, 9.51 (b. Coswig), 11.12 (Sonn- und Feittags)	
5.14, 8.06, 11.55* D., 1.06, 4.45, 8.42	Görlitz-Kittlitzberg	7.32 (nachts von Görlitz-W.), 8.45, 11.42, 5.25, 6.30, 8.31 (Sonn- u. Feitt.)	4.28, 5.5		

Dresdner Volkshaus-Theater

Ringenbergstraße 2 Telefon 21425 Schützenplatz 20

Sonnabend den 6. und Sonntag den 7. Januar:

Nachmittags: Eis König und Goldprinzenchen.

Weihnachtsmärchen in vier Bildern von H. Wendt.

Anfang 2½ Uhr. — Eintritt 15 Pf.

Sonnabend den 6. Januar, abends 7 Uhr:

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abteilungen (4 Bildern) von Birch-Pfeiffer.

Sonntag den 7. Januar:

Abends: Papageno.

Schwan! in 4 Akten von R. Kneifel.

Anfang 7 Uhr. — Eintritt 35 Pf.

[L 158]

Dresdner Philharmonisches Orchester

Verstärkt auf 80 Musiker

Mittwoch den 17. Januar 1917, pünktlich abends 8 Uhr, im Gewerbehause

IV. Sinfoniekonzert (im Abonnement).

Direktion: Edwin Lindner. Solist: Bronislaw Hubermann (Violine).

Programm:

1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaro Hochzeit“.
2. Beethoven: Violinkonzert in D-Dur mit Orchester (Bronislaw Hubermann).
3. Violin-Soli (Bronislaw Hubermann).
4. H. Berlioz: Phantastische Sinfonie „Der Traum eines Künstlers“.

Karten zu M. 5.30, 4.20, 3.15, 2.10, 1.05 und 0.75 bei H. Beck, Prager Straße 9.

[L 158]

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abteilungen (4 Bildern) von Birch-Pfeiffer.

Sonntag den 7. Januar:

Abends: Papageno.

Schwan! in 4 Akten von R. Kneifel.

Anfang 7 Uhr. — Eintritt 35 Pf.

[L 158]

Fernruf 17080
KAMMER-

Ur-
Aufführung

LICHTSPIELE

Wilsdruffer - Str.

Mutter und Kind

Ein Schauspiel nach dem preisgekrönten Epos von Friedrich Hebbel

Lebensbild in vier Akten.

Ein Hohelied auf Mutterherz und Mutterliebe.

Hauptdarsteller { Frau Eva Speier (Berlin)
Frap Licho-Angerstein (Dresden)
Herr Joseph Klein (Berlin).

[A 14]

Täglich ab 4 Uhr. Außerdem ein glänzendes Beiprogramm. Täglich ab 4 Uhr.

Donaths Neue Welt, Tolkewitz.

Sonnabend (Hohes Neujahr) und Sonntag

Abend 4 Uhr **Kaffee-Konzert** Eintritt frei
Saal gut geheizt. [B 1517]



Dresdner Philharmonisches Orchester
(60 Mitglieder)

Morgen Sonnabend (Hohes Neujahr), 6. Januar,
und Sonntag den 7. Januar je

Zwei grosse populäre Konzerte

im Gewerbehause.

Einlass 8½ u. 7 Uhr. Anfang 4 u. 7½ Uhr.

Leitung: Florenz Werner.

Solist am 6. Januar: Friedrich Täger (Posaune).

Solist am 7. Januar: Ludwig Brückner (Trompete).

Eintrittspreise für beide Tage nachmittags 55 Pf.

Kinder 35 Pf., Militär 80 Pf., abends 65 Pf., Kinder und

Militär wie nachmittags.

Nächster Donnerstag: VIII. Volks-Sinfonie-

Konzert. Leitung: Florenz Werner. [L 158]

Konzert.

Circus Sarrasani
Billett-Vorverkauf
Theater-Kasse II. Stock
1-3 Uhr geschlossen

HERZFELD

DRESDEN / Am Altmarkt

Lebensmittel
Täglich Kostproben von gutem
billigen Brotaufstrich,
marmeladenähnlich

[A 15]

Januar-Verkauf besonders vorteilhafter Waren

Damenkonfektion

Gutsitzende Kostüme in bester Verarbeitung
aus la Stoffen
Kleiderrocke, Blusen, Morgenröcke, Matines

Wollwaren- Militär-Artikel

Alle nur erdenklichen Waren zum
Schutz gegen Kälte

Weißwaren

Tellerkragen, Stuartkragen
breite Batistkragen mit Schleife
Kopfschals, Streußfederrüschen
Perl- und seidene Handtaschen

Taschentücher

für Damen, in Batist mit Kante
weiß Leinen und in Solde für Herren
in Linon, Leinen und bunt fürs Feld
für Kinder bedruckt und klein kartiert

Damenwäsche

Damen-Tag- und Nachthemden, Beinkleider
Unterhosen
Unteröcke in nur guter Friedensware
sehr preiswert

Schürzen

Tändelschürzen, mit und ohne Heben
Taschenschürzen, Servierschürzen, Hausschürzen
Wiener Schürzen

Kleiderstoffe

Besonders schöne moderne Stoffe in guten
Qualitäten
Abgepasste Stückereikleider
Eleg. Kostümstoffe, Eoliennes, Mantelstoffe,
Rockstoffe und seidene Schleierstoffe

Blusenstoffe

Halbeidene Stoffe, elegante Streifen
Wollstoffe in karierter und gestreifter
Wollmuselin, hell und dunkel
Waschmuselin, neueste Muster

Glas-, Porzellan-, Steingut- und Emaille-Waren ganz besonders preiswert!



Fernruf 17387.

**Das
Kolossal-Film-Gemälde
Tyrannenherrschaft**
(Aus Polens schwerer Zeit)

5 Akte von Alfred Deutsch-German.
In Szene gesetzt von Franz Porten.

10000 Mitwirkende!

Naturaufnahme. [A 15]
Lustspiel.
Neueste Kriegsberichte.

Luna-Park
am Schönengrund; Straßenbahn 19, 21.
6. und 7. Januar, nachm. 4 Uhr
im großen Konzert-Saal

Großes Frei-Konzert
Freitagn! Der Waffeltopf!

Gesundbrunnen
Kalender bei Elster/Unter
Telefon 72 055. Telefon 72 055

Meinhols Säle Moritzstraße 10

Licht-Spiele

Bis Montag:

**Im Bewusstsein
der Schuld.**

Roman in 4 Akten.

Rosa kann alles!

Lustspiel in 3 Akten.

Neueste Kriegsberichte.

2. Platz 35 Pf., 1. Platz 50 Pf.

Gasthof Leuben.

Sonnabend den 6. Januar (Hohes Neujahr) [K 184]
Dresdner Schauspiel-Jubiläum. Im weißen RÖSL
Bastspiel in 8 Akten. Einl. 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Nachmittags große Rittervorstellung:
Die Prinzessin von Maripan. Märchenstück i. 5 Bild.
Einl. 8 Uhr. Glänzende Kostümierung. Anfang 8½ Uhr.
Bei zahlreichem Besuch haben erg. ein Dr. G. Haupt. 8. Februar.

Gasthof Leuben.

Sonntag den 7. Januar, abends 9½ Uhr
Auftritt von [K 184]
Oskar Jungkühns humor. Sängern u. Schauspielern.
Reiner Gesangsspiel. Zum Schl. das lustige Weihnachtsspiel
von Oskar Jungkühn.
Es haben ergebnis ein O. Jungkühn. G. Grings.

Vorwärts-Rässler!

Goethes Werke Mit einer Einheit
und die Werke des Dichters von Dr. Franz Dieberich.

Heines Werke 18 Bilder in drei Bänden
gebunden mit einer farbigen Einleistung verschieden von Franz Dieberich.

Reuters Werke Einheit in das
Leben und die Werke des Dichters. Herausgegeben von Emil Reuter.

Soebel Werk — 2 Bände — 5 Werk.

Der billige Preis und die gute Ausstattung machen
die Bände der Goethewerke — die Werke zu Gedächtnis
besonders geeignet. Zur weiteren Erholung und
Gehaltung gibt es nichts Besseres als die Rässler.

zu besichtigen durch die
Vollbüchhandlung, Wettinerpl. 10

Konzert-Saal

Mockritz.

Sonntags u. Sonntag [K 186]

Konzert.

SARRASANI

FREITAG
den 5. Januar

1/2 8 Uhr abends

**Kinder
der
Puszta
und 14 Attraktionen**

Vorverkauf:
Circuskasse, 20 843/20 844
Warenhaus Herzfeld

Moment vereinigt die Vorstellung

Kamerad!

Wir treffen uns auf
unserem Urlaub im
Gemütlichen Eisenbahn-

Eisenbahnhofszimmer 20.

Dort gibt's nochgutes

Bier! Unterhaltung:

Gitarre, Klavier, und

Meine Schauspielerin debütiert am!

Kohl'instob
Restaurant

an der Weißgerberstraße 20

oder am Käthe-Kollwitz-Platz 20

oder am Käthe-Kollwitz-Platz 20

Täglich Konzert.

Richard Schorr u. Frau

Meine Schauspielerin debütiert am!

In Freien Ständen

Die

Wochenausgabe für jedes Familienmitglied

Wochenausgabe für 15 Pf.

Vollbüchhandlung

Kleider, wenig getragen,
Engeline, Hosen, Jacke, Röcke, Feberbetten,

Gebrode, Graffanfüße, und Leder-

berleichen, Herren-Tale, u. Leber-

zicher, gebr. Möbel sehr preisw.

Zanger, Galeriestraße 11, 1.

Max Blaehstein

Wilsdruffer Str. 10, I. u. II.

MET (Ohne Schaufenster-
auslage.)

Allie Ersparnisse an
teurer Ladenmiete,

Dekoration usw.
kommen meiner ver-
ehrten Kundenschaft
zugute.

[A 15]

Mäntel

schwarz Astrachan, 90 lang

29,00

Mäntel

schwarz Astrachan, beste

Qualität, 110 lang . 69,00

120 lang . 72,00

Mäntel

Seiden-Astrachan, hoch-elegant, Glockenform mit

Gürtel . 140,00

Mäntel

Seiden-Samt, glatte Form,

100 lang . 108,00

Mäntel

aus weichen Winterstoffen

mit breitem Pelzkragen, in

schwarz, braun, grün, 52,00

Mäntel

aus warmen Winterstoffen

mit prakt. Taschen, 29,50

Mäntel

aus schwarzem Samt,

Blusenform, 80 lang . 88,00

Kostüme

jugendliche Form, mit

Pelzbesatz, 62,00 u. 45,00

Kostüme

aus bestem Velvet in vielen

Farben, mit und ohne

Pelzbesatz . 89,00

Blusen

aus Samt in schwarz, blau,

grün . 9,75

Böcke

aus schwarz. Samt, 20,00

Kleider

aus blauem Samt . 56,00

Krimmer-

Stolas mit Fransen . 6,50

Muff und Stola

aus schwarzem Samt, 9,00

Muff u. Krägen

aus Astrachan . 22,00

Kindermäntel

15,00

Zweiggeschäfte:

Dresden-N., Altmünster 1

Dresden-Löbtau

Kesselsdorfer Straße 5.

Messow & Waldschmidt

Wilsdruffer Straße 11/13

Wilsdruffer Straße 11/13

Prüfen Sie ganz unverbindlich die Güte und wirkliche Preiswürdigkeit unserer Waren. Die Auswahl in ziemlich allen Warenarten ist sehr groß und riesig vorteilhaft, da wir uns rechtzeitig und denkbar günstig eingedeckt haben !!

[A 18]

Jackenkleider Wintermäntel

Jackenkleider in mittelfarbigen, guten Stoffen, flotte, jugendliche Form, Jacke auf Seidenserge gefüttert	Jackenkleider Glockenform, mit flott. Jacke, Herrenrevers, offen und geschlossen zu tragen, weiter, feiner Glockenrock	Wintermäntel lange Form, offen und geschlossen zu tragen, mit abknöpfbarem Gürtel	Wintermäntel aus molligen Flauschstoffen, mit abknöpfbarem Riegel, schrägen Taschen, offen und geschlossen zu tragen
Jackenkleider in marineblau oder schwarz wollenen Kammgarn-Cheviot, griffige, gute Stoffqualität, auf Serge gefüttert	Jackenkleider jugendliche, frische Form, Jacke mit weit. Glockenschöß, Kragen und Schöß ringsum mit breitem Pelzbesatz	Wintermäntel jugendliche Form, aus schwer. wollenen, molligen Winterstoffen, mit Riegel u. Knopfverzierung	Wintermäntel mod. frische Form, los. Gürtel, reizend, großer Kragen, offen und geschlossen zu tragen
Jackenkleider in schwarz und marineblau wollenen Kammgarn-Cheviot, Jacke $\frac{3}{4}$ lang, auf Seide, solide, hübsche Frauenform	Jackenkleider in schwer. Samt-Velvet, Jacke auf Seide gefüttert und mit reich, feiner Tressengarnitur	Wintermäntel aus dunkelkarierten Winterstoffen, solide, moderne Form, dreiteilig, Gürtel, schräge neue Taschen	Wintermäntel aus warm. Flauschstoffen, mit hübsch. Gürtel, schräg. Tasch., reizende Knopfverzier., offen und geschlossen zu tragen
1950	4500	1975	3300
2450	6200	2450	3500
3250	7800	2650	3800

Blusen

Blusen in Velour-Barchent, solide Bluse fürs Haus, in dunklen Stoffen, mit schwerem Satinkragen	Blusen in Körnch.-Seide, jugendl. hübsche Ausführ., mit weiß. od. farb. Matr.-Seidenkr., in dunkelblau, dunkelrot, hell	Unterröcke in Halbtuch, mit hoh. Volant u. Knopfverzierung, in marineblau, schwarz und dunkelrot	Unterröcke in gutem, schwer. Halbtuch, hohem Samt-Volant u. Tressenverz., schwarz, dunkelgrün, marineblau und lila
390	1175	425	850
690	1350	490	1075
790	1675	625	1275

Unterröcke

Unterröcke in Halbtuch, mit hoh. Volant u. Knopfverzierung, in marineblau, schwarz und dunkelrot	Unterröcke in Halbtuch, mit hübschem, in Falten gelegtem Volant, in dunkelbraun und lila	Unterröcke in Wolltuch, reine Wolle, mit hohem, in Falten gelegtem Volant und schwarzer Seidentresse	Unterröcke in wolleinem Tuch, mit hoh. hübsch verziertem Volant, in feinen dunklen Farben
425	490	625	1275
850	1075	1275	

Damen-Putz

Hutformen in Samtvelvet, schwarz, dunkelblau und braun, hübsche moderne Formen	Geputzte Hüte in Samtvelvet, hübsch garnierte mittelgroße und kleine Hüte	Krimmer-Krawatten hübsch gefüttert, nur gute Krimmer-Qualität	Kragen in Fuchs-Kanin, hübsche Formen, auf Seide abgefüttert
390	390	145	2450
Hutformen in Filztuch, herrliche helle u. dunkle Farben, größere und kleinere Formen	Geputzte Hüte mit Federn u. Blumen, reiche Auswahl, reizvolle, wunderschöne Hüte	Garnituren für junge Mädchen, in Plüscht. u. Krimmer, schw., silbergrau u. maulwurffarb.	Füchse in versch. hellen Farben, herrl. Garnit., Kragen
325	850	950	5500
Hüte in Felbel u. Plüscht, viele dunkle und helle Farben, nur erstklassige, tadellose hübsche Hüte	Kinder-Hüte und Südwester in großer und reizvoller Auswahl	Kragen in Fuchs-Kanin, hübsche Formen, auf Seide abgefüttert	Muff dazu passend
550	145	1275	4700
	Dunkelfarbige und weiße Büschchen entzückend ausgeführt.		Alaska-Fuchs weiches, langhaar., gr. Tierfell, mit Kopf und Schwanz, zum Knöpfen, prachtv. Ausführung

Pelzwaren

Krimmer-Krawatten hübsch gefüttert, nur gute Krimmer-Qualität	Kragen in Fuchs-Kanin, hübsche Formen, auf Seide abgefüttert
145	2450
Garnituren für junge Mädchen, in Plüscht. u. Krimmer, schw., silbergrau u. maulwurffarb.	Füchse in versch. hellen Farben, herrl. Garnit., Kragen
	Muff dazu passend
950	5500
Kostümstoffs , nur in dunkelblau, etwa 130 cm breit, für Kleider und Röcke, herrliche Karos in dunkeln, wunderschönen Farben	Alaska-Fuchs weiches, langhaar., gr. Tierfell, mit Kopf und Schwanz, zum Knöpfen, prachtv. Ausführung
1150	4700
Mantelstoffs in schwarzen, prachtvollen Qualitäten, mollige, wirklich empfehlenswerte, herrliche Stoffe	Muff dazu passend
975	4700
Blusenstoffs in hübschen, dunklen Streifen, strapazierfähige, solide Qualitäten	Skunks, Feh, reizend., gefärbte Füchse, Skunks-Opossum in schöner, preiswerter Auswahl.
145	

Seidenstoffe

Seiden-Reste und Abschnitte in grosser Auswahl, einfache Seiden, karierte u. gestreifte Seiden	Karierte Kleiderstoffe schwarz - weiß und dunkle Farben, nur hübsche, haltbare, gute, solide Stoffe
Serie I 145 Serie II 100 Serie III 50	Meter 1.95, 1.75, 1.65
Meter 145	
Kleiderseiden etwa 86 cm breit, gute, griffige Ware, in vielen Farben	Karierte Kleiderstoffe etwa 100 cm breit, für Kleider und Röcke, herrliche Karos in dunkeln, wunderschönen Farben
475	Meter 4.75, 3.90
Kleidersäiden in Taffet, feine Farben, erstklassige Qualität	Kostümstoffe , nur in dunkelblau, etwa 130 cm breit, erstklassige pa. Kammgarn-Cheviot- und Rippenstoffe, prachtvole, herrliche Kostümstoffe
790	Meter 18.50, 14.50
Blusenseiden in feinen Streifen und reizvollen Karos	Mantelstoffs in schwarzen, prachtvollen Qualitäten, mollige, wirklich empfehlenswerte, herrliche Stoffe
295	Meter 18.25, 10.50
Messalinseide , riesige Farbenauswahl, prachtvolle Qualität, mit wunderbarem Glanz, herrliche, feine Seiden	Blusenstoffs in hübschen, dunklen Streifen, strapazierfähige, solide Qualitäten
350	Meter 1.95, 1.75

Kleiderstoffe

Karierte Kleiderstoffe schwarz - weiß und dunkle Farben, nur hübsche, haltbare, gute, solide Stoffe
165
Karierte Kleiderstoffe etwa 100 cm breit, für Kleider und Röcke, herrliche Karos in dunkeln, wunderschönen Farben
350
Kostümstoffe , nur in dunkelblau, etwa 130 cm breit, erstklassige pa. Kammgarn-Cheviot- und Rippenstoffe, prachtvole, herrliche Kostümstoffe
1150
Mantelstoffs in schwarzen, prachtvollen Qualitäten, mollige, wirklich empfehlenswerte, herrliche Stoffe
975
Blusenstoffs in hübschen, dunklen Streifen, strapazierfähige, solide Qualitäten
145

Baumwollstoffe

Kleiderbarchent für Blusen und Kinderkleider, dunkle, hübsche Muster
58
Kleiderbarchent mollige, warme Stoffe, in hübschen Mustern
85
Rockbarchent in einfarbigem, gutem Winterbarchent
75
Rockbarchent , extra schwere pa. Ware, auch helle, feine Muster für Nachtkittel u. dergl.
165
Schrüzensatins in erprob. vorzüglichen Qualitäten, hübsche Muster
125
Waschmusseline in reizenden Mustern, herrliche Farbenstellungen, in schötester Auswahl
115

Leben · Wissen · Kunst

Das Kreuz.

Kriegsbild aus Händen von Mauritz Sadde.
Mellen, der Bauer vom Pilgerhöflein, meigerte sich harrisch, an den Krieg zu glauben.

Alle die bemerkungswürdigen Gerüchte, die die Munde machten, hielten für leeres Geschwätz. Es wäre doch gar zu dumme, so urteilte er, daß es seinem Vaterlande gekämpft werden sollte um eines Mordes willen, der weit herabliegen an einem Fürsten verloren worden war, den sein Mensch hier kannte. Das wollte ihm nicht in den Sinn.

„Es ist kein Krieg, und es kommt keiner!“ behauptete er mit dem Nachdruck der Überzeugung.

Als die Mobilisierung begann und sein Nachbar, Kärt, zur Reserve eingezogen wurde, begann er sich zu ärgern. Jetzt gingen sie schon ein wenig zu weit, diese hohen Militärordnungen, mit ihrer Strengspur, das er weiterhin als pure Golderschwund und einfliegende Seele betrachtete. Da saß er nun in der Stille, allein mit dem Magazin Ella, und dachte auf demselben reflektierte die Erste.

Eines anderen Morgens kamen sie, um ihm wahnsinnig auch das Schönes seiner Pferde wegzuholen. Wie heftig Mellen sich auch dagegen sträubte, wie schlug er auch allerlei Gedanken bei seinen Tieren vor, siehe nicht nichts. Als das Pferd vom Hofe geführt wurde, blieb er seine Augen ein wenig senken, aber diese schläfrige Müdigkeit verbarg er hinter grimmigen Ausfällen.

„Um die Leute zu quälen und zu reizen, da sind sie gut, aber vergessenen Zuhörer!“ knurrte er. „Es kommt kein Krieg! Glaubt, was ich sage...“

Dann wurde ihm im Namen des Kommandanten des naheliegenden Forts angekündigt, daß alles Gefüll rings um sein Höfchen niedergehauen werden müsse. Weil die dichten, sorgfältig geschnittenen Hölzer, nach die Holzblöcke, unter denen das Wasser der Gräben so stetig und klar fließt, nach die Eisenpäne voll goldenem und rosigem Zinnereckstein, nichts durfte geschnitten werden. Diesmal drückte Mellen seine Erwartung in so scharfen Worten aus, daß er mit Stief wegen Schwäche der Kriegslist bedroht wurde. Er schwieg jetzt, aber in stummer Angst verwußte er innerlich dieses ganze unruhige Soldatenpiel.

Er kannte es nicht ansehen, wie die Männer, diese Freunde, denen er jahrelang seine sorgfältige Pflege gewidmet, jetzt gegen Verwüstung dienten, ging er steum und mürrisch umher, weit weg von dem Fort, wo er das Holden von Tagen der Soldaten nicht mehr hörte. Und als er bei Türen und Fenstern der Fortscheune auf die Säule, die Höhe, wo geherrt nun das dicke Panzergrau und geschnitten hatte, da wußte er nicht, sollte er fliehen oder weinen.

„Um das alles um nichts, um nichts! Nur wegen der Kunden dieser Zollhäuser!“

Er wollte nicht mehr, daß noch jemand ein Wort über den Krieg zu ihm spräche.

Mellen, sein blühendes, blondes Töchterchen, durfte ihm Samstags aus der Zeitung keine einzige Nachricht von Schießfeuer mehr vorlesen. Er hatte jetzt mehr als genug von diesen furchtigen Geschichten.

Zu der Schenke Louanne er es gut nicht mehr aushalten. Der Schießfeuer und der Schreiter wachten von nichts anderem mehr zu leben, als von diesem fernem, unbekannten Krieg. Jedeknall, wenn es dahin kam, brachten sie ihn mit ihren entzückenden Gesichtchen aus der Stube, und brummten gings er dann sehr früh nach Hause.

„Mit diesem dummen Krieg kann man nicht mal ungestört sein Dörternschlaf machen.“

„Es will sich die eigene Angst vom Herzen stampfen!“ Interzten die Bauern.

„Angst? Ich habe keine Angst vor Dingen, die es nicht gibt...“

Aber die Gefahr kam näher. Dort, auf der Straße, begannen Flüchtlinge, vorbeizuschreien mit Säcken voll Hausrat, denn sie zu retten wußten. Sie wußten alle grausame Geschichte von erzählen. Mellen selbst hörte von einem flüchtigen Bauer aus Melle, wie der „Deuter“ heißt, zum Forte ging. Der Bürgermeister, der Pfarre, der Rat, und der Küster seien gefesselt fortgeführt worden, Gott weiß wohin. Der Sohn des Küsters sei festgesetzt und ein ganzes Viertel des Dorfes in Brand gesteckt worden. Dann seien sie alle geflüchtet, Männer, Frauen und Kinder mit Pferden und Vieh und allem, was sie mitnehmen konnten. Es war wie ein Sturmwind, der sie ohne und Sicherheit zu stürzen hofften.

Mellen begann in seinem Unglauben wundern zu werden, wollte sich aber davon nichts anmerken lassen. Als diese Flüchtlinge erschreckten, zu bestimmt er, der Schreiter saß sie Dinge sehen, die nur in ihrer Einbildung bestanden.

„Wenn ich es selbst sehe, werde ich es glauben!“ wiederholte er bei jeder neuen Geschichte, die ihm erzählt wurde.

Der erste Abend der Wallenstein-Trilogie

Théâtre des Champs Elysées. Wie sehr Schiller im Grunde seines Werkes fehlte. Es gehört kein beherrschender Epiziepunkt dazu, hierher die Bestätigung zu finden. Zum Krieg hatte er ein ganz eigenständiges Verhältnis, vor seinem Schreden schmähte er ausdrücklich die Empfindungen des Kriegers erschienen ihm natürlich als etwas Ideales, aber in den letzten Tischen bewunderte er eine ganze Fülle von Begleiterscheinungen des blutigen Kriegerhandwerks. Damals wußt er auch heute so mechanisch „affeu“ und wird von unendlich vielen als edler Zeichner angesehen — wenn man den Wallenstein anhört, findet man Parallelen in Mellen. In der großzügigen Komposition des Wallenstein nimmt die Gräfin Terzka eine deplorabile Stellung ein. Sie ist neben Wallenstein das stärkste Element, dabei die ungebrochene Triebkraft, der Verwirklichung einer Idee hingegangen. Von den historischen Gräfin Terzka hat die Schillerische viele innere Füge, nur nicht das Alter. Schiller denkt sich seine Gräfin noch in weiblicher Vollblüte. Melitta Seitz hat bringt für die Gestalt die Errscheinung, die Kraft des Ausbruchs und die Überwältigung des Kriegers mit, dazu Verständnis für den Stil. Sie spricht Schiller sehr und eindrucksvoll, ohne in einem Bathos zu verfallen, was nicht zu extragen wäre. Die ganze Anlage zeigt, daß man es mit einem gerechten kleinen historischen Naturteil zu tun hat. Die Anlage war großzügig und klar. Der Aufführung selbst ist ja schon überwöhnt gebadet worden. In den Piccolomini beherrschte Lotar Steiner mit seiner großen Scene des zweiten Aktes den Abend. Er spielt ihr jetzt unvergleichlich gut — im Aufbau fast mit transzendentalen erstaunlichen Bildern und dann als eigentlich gewaltigen Heldentum und Staatsmann. Mit Wahlersburg klar durchdrücktem Satir Piccolomini und Kleinschleggs empfindsamem Helben Mar — mit Steiner aus Dichtung und Historie heraus geschafftem Molani macht die Darstellung einen nachhaltigen Eindruck. Gertstädt Technik zeigte selbst in der Rolle der Thessa (für die sie den romantischen Schmuck eigentlich nicht hat), daß keine der zahllosen für ihr so lässig bereiteten Scenendekorationen im außerordentlichem Maße heraustritt.

re.

Dresdner Kalender.

Theater am 6. Januar. Opernhaus: *Alceste* (7½). — Schauspielhaus: *Das Bild der Königin* (2½); *Die verlorene Tochter* (7½). — Albert-Theater: *Das Baumgartnerchen* (8); *Die Vergessung* (7½). — Meidgen-Theater: *Im Himmel und auf Erden* (8); *Der Soldat der Marie* (7½). — Central-Theater: *Ein Tag im Berghaus* (5½); *Das Dreimäderlhaus*.

Innenlich aber begann es zu überlegen, was er wohl selbst tun würde, wenn der Krieg wirklich käme. Wie er sein Eigentum und sein Leben und vor allem sein Töchterchen retten würde?

Bei dem Gedanken an Belleten, an die Gefahr, die sie beobachten könnte, an die Entbehrungen, die sie vielleicht erwarteten, wurde Mellsens hämisch empfangeschautes Vertrauen nicht wenig erstaunt. Es sah den Krieg zum ersten Male als eine entfernte Möglichkeit auf, und ging hinunter langsam und sanft über die Magnanmen nach, die er treffen sollte. Belleten war ihm über alles lieb, seit dem Tode seiner Frau seine einzige Freude im Leben.

Er machte alle möglichen Pläne. Endlich beschloß er, wenn es kommt, über die Holländische Grenze zu gehen mit allem, was er besaß. Das war mir ein plötzlicher Entschluß! Auch Holland kannte der Krieg sicherlich nicht. Die Königin wollte nichts davon wissen — und ob sie jetzt dat? Das hatte der Köring-Bauer ihm gesagt. Lieber die Grenze würde er gehen. Dort würde Belleten sicher vorweilen können, daß es im Dorf wieder ruhig würde. War das nicht eine sehr kluge, schlaue Erfahrung von ihm? Er hatte jetzt keinen Plan, einen einzigen Plan, und er freute sich darüber. Er bereitete sich vor, bei der ersten Besatzung sein Höfchen ohne Panzer und Trompeten zu verlassen.

Nun Ella wurde in das Geheimnis eingeweiht, und sie lächelte breit in der präzisen Zwecke die hämisch-schärfste Fröhlichkeit des Hauses auf seinen größten Wagen. Schenke und Beete, Eisbe und Süßig, Elias Nachtmusik. Aber und Kästel wurden doch nicht ausfandern geklappt und mit jungen Strüßen anstrengend gejagt. Hatten übrigens Jahre, und siehe nicht, wie es aussieht, ein kleiner Kästel auf dem Rücken des großen Wagens. Schenke und Beete, Eisbe und Süßig, Elias Nachtmusik. Aber und Kästel wurden doch nicht ausfandern geklappt und mit jungen Strüßen anstrengend gejagt. Hatten übrigens Jahre, und siehe nicht, wie es aussieht, ein kleiner Kästel auf dem Rücken des großen Wagens.

Auf dem Rücken des großen Wagens wurde Mellen in besonderen Rütteln seine Schweine, die Mutteran mit ihrem süßen posselichen, rosigen Fleischchen und seine zwei Jungen mit fortnehmen. Auch die Hennen und die Enten wichen die Kästel mitmachen in einzigen weißen Eisbe und Süßig, Elias Nachtmusik. Aber und Kästel wurden doch nicht ausfandern geklappt und mit jungen Strüßen anstrengend gejagt. Hatten übrigens Jahre, und siehe nicht, wie es aussieht, ein kleiner Kästel auf dem Rücken des großen Wagens.

Auf dem Rücken des großen Wagens wurde Mellen in besonderen Rütteln seine Schweine, die Mutteran mit ihrem süßen posselichen, rosigen Fleischchen und seine zwei Jungen mit fortnehmen. Auch die Hennen und die Enten wichen die Kästel mitmachen in einzigen weißen Eisbe und Süßig, Elias Nachtmusik. Aber und Kästel wurden doch nicht ausfandern geklappt und mit jungen Strüßen anstrengend gejagt. Hatten übrigens Jahre, und siehe nicht, wie es aussieht, ein kleiner Kästel auf dem Rücken des großen Wagens.

Haben Sie schon welche von diesen... „...wie helfen Sie mir wieder?“ „...dort ist es nicht mehr, wurde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es leicht neben dem Wagen vor sich herziehen. In Holland würden sie auf den üppigen Weinen vor sich herziehen. Mit diesen Tagen würde er sie gegen den nächsten Tag schützen, wenn es nicht zu werden bekommt sollte. Wenn es nicht war, würde Mellen sein blauen Eisbe setzen können, seit es auch die Dienstboten waren. Nun wurde er es

des Kindes. Ein junges Weib füllte ein kleines, weiches Alm in das Fenster und zu mir: „Die anderen haben sich zur Ruhe gelegt, kämpft bis auf den letzten Atem.“ Es ist freilich anzunehmen, daß auch in England die Zahl der Jusquauouissens nicht vergrößert wird, je mehr die Engländer ihre eigene Rasse zu Worte bringen müssen, anstatt wie früher die Rasse im wunderlichen den Hafen, Kranzgarten und den übrigen weichen und farbigen Hüttensiedlungen überlassen zu können.

„Nun?“ fragte ich meinen Begleiter.

„Ja, ja,“ sagte er so.

„Das wäre mir ein anderes Gesicht. Da schrieb einer an einem Buch: Man kan ihm den Siegt an. Wir kennen die Auguste überseitlich lesen: Siegungsprägung. Er dachte, die Augenbrauen gehoben, mit fältiger Stirn, leicht, leicht, leicht, leicht, leicht, überlegte und lächelte wieder. Offenbar arbeitete er sehr nachdrücklich.

„Wum?“ fragte ich. „Woher weißt du nicht Wachstum ist aus?“ Die folte Antwort brachte mich und die ganze den Raum fließende etwas anders. Einen Schwindel, der man kaum fühlte, über der aufgeschlagenen Seite des Buches stand: Erwachung zur Persönlichkeit. Auf dem Tische lagen neue und alte Schriften. Mit leiser auf dem einen Bande schrieb „Wum“, auf einem anderen „Schwund“.

„Wum?“ stotzte ich wieder und rief die selbe Antwort wie vorhin.

Wir hatten die Stadt erreicht, und ich wollte wenigstens noch einen Beweis für meine Behauptung erbringen. Wir konsultierten unter dem Fenster eines Kürbers, der am Stuhle eine Masse von Papieren hatte. Er spielte manche Teile mehrmals durch, bis sie so erstaunlich frisch, frisch blau waren, daß er wohl Menschenjäger erachtet und erhaben können würde.

„So,“ sagte ich, „du könnte dich an noch manches Raus filtern. Überall würdest du erkennen, wie sie läufen, verschwinden, arbeiten, jagen, milben, um den Menschen das Leben zu föhlen, es fruchtbar und glücklich zu gestalten.“

„Ach — aber ich darf dir noch etwas zeigen!“

„Dann bitte sehr!“ fragte ich und folgte dem Kürber zu einer kleinen Tafel, die auf einer Art Konsule stand. „Hier steht ein kleiner Kürber,“ sagte ich, „der auf dem Tisch steht.“

„Schön, schön, mein lieber Professor!“ lachte der Kürber.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die Wiedereinstellung kriegsbeschädigter Arbeiter

Bei dem jungen Manne an männlichen Arbeitskräften besteht die Wiedereinstellung kriegsbeschädigter Arbeiter keinen großen Schwierigkeiten. Sie könnte erst zu einem Problem werden, wenn bei der Jurisdiktion der Arbeiter aus dem Dienst der Arbeitsmarktfürsorge mit männlichen Arbeitskräften überschwemmt wird. Von der Sichtweise des Kritikamortes, von der Überarbeitung der Industrie wäre es dann abhängig, ob die Unternehmer große Auswirkungen auf männliche Arbeitskräfte und durch Kriegserkrankungen beschädigte Arbeitskräfte haben. Wenn jetzt auch so mancher Unternehmer auch aus einem gewissen patriotischen Gefühl heraus sich verpflichtet fühlt, den früher bei ihm beschädigten gewordenen, nunmehr kriegsbeschädigten Arbeiter einzustellen, so ist allerdings damit zu rechnen, daß dieses Pflichtgebot mit der Zeit stark erhöht wird, da daher die geringste Auswirkung von Arbeitskräften den kriegsbeschädigten Arbeitern bevorzugt. Der Kriegsbericht legt darüber das Verständnis der Arbeitslosigkeit im Norden. Hier versteht man sich.

Selbst in bürgerlicher Kreisen hat man sich daher schon mit diesem Problem beschäftigt. So veröffentlichte in der Tageszeitung „Bundesblatt“ ein Bericht eine Reihe von Vorschlägen, wonach mindestens die Arbeitgeberstellen, aber auch sonstige Unternehmer gesetzlich verpflichtet werden sollen, ihre kriegsbeschädigten Arbeiter zu einem von einer unparteiischen Institution festgesetzten Arbeitsplatz wieder einzustellen. Dieser Vorschlag hat in Unternehmenskreisen manchen Widerstand wiedergefunden. So meinte z. B. der Kooperationsrat, daß höchstens sechs auszudenkenen Gründe zu einem bestreitigen Vorgehen vorliegen. Wenn jedoch Arbeiter, die jetzt kriegsbeschädigt sind, in den alten Betrieben nicht wieder eingestellt würden, so habe das selbstverständlich Stumpf in der durch Kooperationsabschluß erteilten schlechten Arbeitsgelegenheit. Es kann ohne weiteres vorausgesetzt werden, daß jeder Unternehmer seine früheren Angestellten und Arbeiter auch dann leichter finden wird, als eingeschossen, wenn selbst deren Arbeitgeber infolge Kriegsbeschädigung verhindert sei. Das bedauerlichste Ereignisfall könnte es daher nur begegnen, wenn ein Unternehmer die Wiedereinstellung eines Kriegsbeschädigten planmäßig verzögert, mit der Begründung, daß er nur geringe Vermögen gebrauchen könne.

So ganz selbstverständliche will und das nicht scheinen, momentan nicht für die Zukunft, für die Freiheitszeit. Die Geschäftsführer haben daher kein Problem für die Wiedereinstellung und besonders auch für die angemessene Entlohnung der Kriegsbeschädigten längst ihre Ausführungsmaßnahmen angekündigt. Und in vielen Gemeinden ist es denn auch schon zu Verschärfungen darüber zwischen Unternehmensverbund und Arbeitgeberorganisation gekommen. Eine hauptsächlich von Unternehmens- und Arbeitgeberverein zusammengetragene Kommission entscheidet im Streitfalle über den dem Kriegsbeschädigten zu gewährenden Lohn. Ob auch noch ein Eingreifen der Regierung in gleicher Art notwendig werden wird, hängt von der Gestaltung der Dinge in der späteren Praxis ab. Nebenfalls muß die militärische Verschärfung allgemein überdeckt werden, denn sie die Verfeindung des Kaiserreichs überall und gesellschaftlich Geschädigten vor Lohnabzug und Arbeitslosigkeit vor Wirtschaftsangst entziehen. Was die Unternehmungen in dieser Beziehung betrifft, kann sie bereits gelten. Geltend ihre Maßnahmen und ihre Richtung dazu nicht ausreichen, so müsse wohl von der Regierung eingeschritten werden, daß sie hier helfen kann.

Bundesblatt.

Arbeiterverbandung.

Die Arbeiterversammlung streitet im Deutschen Reichstag über. Am Mittwoch, 11. Januar abends 14 Uhr in den „Zwei Räumen“, Wahlrecht, die Jahreshauperversammlung ab. Der Vorstand will um zehrende Zeit, bis die Tagessitzung ab. Folgende wichtige Zeile vorausgesetzt: Das Recht über den betriebslichen Selbstschluß, Betriebspolizeirechts, Arbeitssicherung des Vereins, Ratsberater und der Verwaltungsmittelreicher, Steuerabfuhr, Wirtschaftspolitik 1917.

Stadtteil.

Bundesversammlung.

Die Arbeiterversammlung streitet im Deutschen Reichstag über. Am Mittwoch, 11. Januar abends 14 Uhr in den „Zwei Räumen“, Wahlrecht, die Jahreshauperversammlung ab. Der Vorstand will um zehrende Zeit, bis die Tagessitzung ab. Folgende wichtige Zeile vorausgesetzt: Das Recht über den betriebslichen Selbstschluß, Betriebspolizeirechts, Arbeitssicherung des Vereins, Ratsberater und der Verwaltungsmittelreicher, Steuerabfuhr, Wirtschaftspolitik 1917.

Stadtteil.

Bundesversammlung.

Die Arbeiterversammlung streitet im Deutschen Reichstag über. Am Mittwoch, 11. Januar abends 14 Uhr in den „Zwei Räumen“, Wahlrecht, die Jahreshauperversammlung ab. Der Vorstand will um zehrende Zeit, bis die Tagessitzung ab. Folgende wichtige Zeile vorausgesetzt: Das Recht über den betriebslichen Selbstschluß, Betriebspolizeirechts, Arbeitssicherung des Vereins, Ratsberater und der Verwaltungsmittelreicher, Steuerabfuhr, Wirtschaftspolitik 1917.

in das Fenster und zu mir: „Die anderen haben sich zur Ruhe gelegt, kämpft bis auf den letzten Atem.“ Es ist freilich anzunehmen, daß auch in England die Zahl der Jusquauouissens nicht vergrößert wird, je mehr die Engländer ihre eigene Rasse zu Worte bringen müssen, anstatt wie früher die Rasse im wunderlichen den Hafen, Kranzgarten und den übrigen weichen und farbigen Hüttensiedlungen überlassen zu können.

Es war verschwunden, und ich hörte nicht noch sein leiseflüsterndes Gespräch. Mir aber fiel ein Rätsel: Hier Stimmen und Männer, uns Leben, dort Stimmen und Männer, uns blühendes Leben im Waffen zu vernichten!

Die Jusquauouissens.

ok. Der jetzige Krieg hat uns in den merkwürdigsten Romanen „Jusquauouissens“ eine Bezeichnung erfordert, die in ihrer merkwürdigen Form an die deutsche Wortbedeutung „Kaufmann“ erinnert. Mit den letzten Namen bezeichnet man die Mitglieder des Vereins zur Förderung der Chancen; er ist aus den Anfangsbuchstaben der Namen Hauffmann, Schenkmann und v. Tiebemann (v. R. L.) der Bezeichnung des incede Rebenden Vereins gebildet worden. Der Name Jusquauouissens findet seine Ausdehnung mit den Buchstaben der Wörter, das ist Krieg unter allen Umständen bis zum äußersten Ende (jusquauou) durchkämpfen möchte. Der Zweck des Vereins Jusquauouissens ist zweitens sicherlich vor einem Gebäude, und man sollte eben mit dem Bildern beginnen. Mögl. Mögl. Dieser Bildnis ist so jetzt geworden, daß er sofort im ganzen Viertel Aufregung erzeugt. Schnell war der Wagen umgekippt, und der gefährliche folgenschwer: Ein kleiner Junge fielte auf den Wagen, griff mit beiden Händen an Waffen und lief dann davon mit den Wörtern: „Zeigt ihnen Waffen und Waffen.“ Dies war das Gedanken, das die Spannung aufzog.

Alle Frauen stürzten sich auf den Wagen, mit hochgezogenen Schürzen, mit Händen voll, und jedermann eroberte seine, so daß der Wagen innerhalb von Sekunden leer war. Als ein heiligeholzer Schuhmann erschien, war bereits alles vorüber. Alle den Stahlkämpfern wird der Schuh nicht zu groß gewesen sein, da die Größe dieser Waffe ja bekanntlich beliebt aussehen kann. Wir und aber ist diese Gegebenheit von außerordentlicher Bedeutung. Sie beweist, daß im Volk der elementare Instinkt erweckt ist, sich das Kriegerische einfach zu nehmen. Seine und Moral gelten nicht mehr, wenn die Rote die Gemüter befreit. Ein Warnungsgeschenk, das nicht genug gewertet werden kann!

Ein seitwärts Jagdfeld. In dem englischen Theaterblatt The Stage (Die Räume) findet man die folgende merkwürdige Entzerrung: „England bringt eine Rasse. Das neue und wertvolle Stoff gegen Depression und Melancholie. Eine glänzende Rasse.“ Theaterdirektoren telegraphiert, telegraphiert, telegraphiert!

Humor und Satire.

Gefällt, „Wie haben Sie also mit Schmerzenlichkeit das Werk ausgeschlossen worden? ... Warum denn? ... Weil Ihnen ja familiäre Mitglieder was schuldig sind!“

Vorstand. „Sieht Sie das Bündchen Gebüsch ja nicht in die Hosentasche!“ — „Warum?“ — „Sonst schlagen Ihnen die Weine ein!“ (Hintergrund Bilderr.)

Teleph. 14380 [A 14] Linien 5 a. 7
Tymians Thalia Theater
Gärtner Str. 6 Anfang 8 Uhr Saal 2 Vorstellung.
Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kindsklasse! Donnerst. Damenklasse!
Vorstellungskarten wochentags u. Sonntags nachm. ab 11 Uhr.



Billige Preise!



Medizinal-, Magen-, Labsalwein für Blutarme

Kranke Schwache

C. Spielhagen'sche Weingroßhandlung

Naturreine Weine erster Güte, Edl. Demänken, Kgl. und Kaiserl. Hofweinkellerei i. Tokayer Weine usw.

Annenstraße 9

u. Bautzener Straße 9
Lieferant an Krankenhäuser und Lazarette. Telefon 15224, 27216.

Gesetz auf Firmen rechnet!